

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 0950-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 3,80 monatlich, Mt. 11,40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: Mt. 4,75 monatlich, Mt. 14,25 vierteljährlich, ohne Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen Mt. 1,25, auswärtige Anzeigen Mt. 1,80, örtliche Reklamen Mt. 6.—, auswärtige Reklamen Mt. 7.— für die entsprechende Kolonietafel oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Rüsse Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Donnerstag, 22. Juli 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 337. • 68. Jahrgang.

Die Bedingungen von Spa.

Dr. Simons' Mitteilungen im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten.

Mz. Berlin, 21. Juli. (Drabhtbericht.) Zur Ergänzung des Drabhtberichts unserer Berliner Abteilung über die Verhandlungen im Ausschuss für Auswärtiges im gestrigen Abendblatt bringen wir noch folgenden ausführlichen amtlichen Bericht:

Nach Eröffnung der Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten durch den Vorsitzenden Stresemann, nach der Ablehnung des Antrags auf möglichst sofortige Einberufung des Reichstages und der Annahme eines Antrages, betr. die Öffentlichkeit der Sitzung mit Ausnahme von besonderen vertraulichen Punkten ergriff der Reichsminister nochmals darauf hin, daß die Konferenz von Spa kein Erfolg für Deutschland gewesen ist, sondern daß uns eine schwere Last auferlegt worden ist, an der wir noch länger tragen müssen.

Zu den Erklärungen Dr. Simons' in der Pressekonferenz W. T.-B. Berlin, 20. Juli. Die Ausführungen, die der Reichsminister des Auswärtigen heute in der Pressekonferenz machte über die Zusammenarbeit mit den Sachverständigen der Entente, sind vielfach mißverstanden worden. Seine Ausführungen bezogen sich nicht auf die Berringerung der Reichswehr, sondern auf die Entwaffnung der Sicherheitspolizei und der Einwohnerwehr sowie der Bevölkerung. Dies erlaßt sich aus dem untergeordneten Stenogramm seiner Rede, das in dem betreffenden Abschnitt folgendermaßen lautet:

Nach meiner Meinung müßten wir es auch in den militärischen Fragen nicht bei Spa bewenden lassen, sondern mit aller Energie darauf hinwirken, daß wir in Verbindung mit den Alliierten die richtige Entscheidung der Entwaffnungsfrage durchsetzen. Wir allein können es nicht mehr, sondern nur mit den Alliierten, und wir müssen ihren Beistand in der Form erbitten, wie sie ihn am besten leisten können, durch den guten Rat wohlunterrichteter Offiziere und mit der Entente. Ich habe persönlich meine Pläne, die ich nicht schon vortragen will, weil ich sie mit den Ressortministern des Reiches und Breuens noch nicht besprochen habe. Sie gehen aber dahin, daß wir uns von der Macht, die in ähnlichen Verhältnissen wie wir schwere innere Verhältnisse durch eine nicht zu kriegerischen Zwecken verwendbare Macht niederhalten muß, Unterstützung erbitten. Es gibt Beispiele, namentlich in den englischen Kolonien, die weiß bezeugt sind, wo die Volksmacht es mit Leuten zu tun hatte, die derselben Klasse angehören und ihr als Menschen gleichberechtigt gegenüber standen, woran wir ganz gute Vorläufer finden werden. Das sind persönliche Ansichten, die noch nicht durch das Kabinett gegangen sind, die ich nur laue, damit Sie leben; nach dieser Richtung wird vom Auswärtigen Amt nichts verübt, um durchführbar zu machen, was ich als Vertreter des Reichs mit dem Herrn Reichsminister in Spa habe unterschreiben müssen.

Die Lage der deutschen Delegation ist von vornherein eine ungünstige gewesen. Schon durch die Art der Unterbringung und der Schwierigkeiten der Nachrichtenübermittlung in der Presseberichterstattung. Die Behandlung der deutschen Delegation war am Anfang nicht die, die gleichberechtigten Vertretern auskommen wäre. Ein anfängliches Schweigegebot wurde am zweiten Tage aufgehoben, so daß ein reger Verkehr zwischen den Mitgliedern der Delegation beiderseits einsetzte. Der Reichsminister gab sodann an Hand einzelner Beweise ein Bild der Stimmung der feindlichen Bevölkerung, die bis zur Verweigerung von Anträgen für erkrankte Delegationsmitglieder in einer Apotheke ging. Der Gang der Verhandlungen in den ersten Tagen war der, daß im strengen Tone Rücksicht über die mangelhafte Ausführung des Friedensvertrages verlangt und die bedauernde Unterwerfung unter das Diktat der Geener erwartet wurde. Zu Beginn wurde die bekannte Tagesordnung für die Konferenz, 1. militärische Klauseln (die Marine und Luftflotte), 2. Strafverfolgung der der Verletzung der Kriegsgesetze Beschuldigten, 3. Kohlenfrage, 4. Wiederaufmachungen, vorgelegt, und da von der deutschen Delegation ein Grund der Ablehnung nicht vorhanden war, angenommen. Der vierte Punkt ist in eingehender Weise nicht mehr in Angriff genommen, sondern der Konferenz von Sachverständigen in Genf vorbehalten worden. Die schnellste Entscheidung fand Punkt 2, nachdem durch das Einreifen Lord Georges die Sachverständigen beiderseits zusammengebracht worden waren. Bei Behandlung der militärischen und Kohlenfrage war auf Seiten der Geener die Grundlage die Androhung der Besetzung des Ruhrgebietes. Es war Frankreich schon in San Remo, Boulogne und Brüssel gelungen, von England und Italien die Zustimmung zu der Besetzung zu erlangen. Reichlich hat die deutsche Delegation immer ihren Standpunkt vertreten, da die §§ 17 und 18, Annex zweiter Teil 8 sich nur auf ein Zurückbleiben in der Erfüllung der Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Wiederaufmachungsverpflichtungen beziehen. Diesen Standpunkt hat die deutsche Delegation auch in Spa vertreten und ist von ihm auch nicht durch die Unterzeichnung der Vereinbarungen abgewichen. Sie hat sich auch zu einer solchen Abweichung ohne Zustimmung des Reichstages nicht für berechtigt gehalten. Die deutsche Unterzeichnung der sogenannten Drohsatzel nicht, eine Tatsache, die von Lord Georges ausdrücklich anerkannt wurde. Deutschland nimmt nur Kenntnis und verpflichtet sich zur lokalen Durchführung der Bedingungen.

In der militärischen Frage hat die deutsche Regierung nach dem oceanographischen Notenwechsel eine mündliche Verhandlung nicht erwirkt können und hat daher die notwendigen Unterhändler, den Reichswehrminister Dr. Geiser, General von Seeckt und den Minister des Innern nachkommen lassen, nachdem sich die Möglichkeit zu Verhandlungen ergeben hatte. Die von deutscher Seite vorgelegten Forderungen für die Verminderung der Reichswehr und die Durchführung der Entwaffnung wurde nicht angenommen. Immerhin sind die im Friedensvertrag enthaltenen Forderungen zu unseren Gunsten erledigt, wenn auch nicht genügend, veräußert worden. Bei den Gefahren, die der Einmarsch in das Ruhrgebiet bedeutet hätte, konnte der Abbruch der Verhandlungen wegen der militärischen Frage nicht verantwortet werden. Aus diesem Gesichtspunkte heraus erfolgte die Unterzeichnung des Protokolls.

Bei der Verhandlung über die Kohlenfrage wurden zunächst die Beratungen zwischen den Sachverständigen abgelehnt, dann aber nach Anhörung der Vertreter der Bergarbeiter und der Bergwerksunternehmer eine Verhandlungsbasis geschaffen. Die Forderungen der Alliierten gingen zunächst auf Lieferungen von monatlich 2,4 Millionen Tonnen, deren Wert einfach auf das Wiedergutmachungskonto aufgeschrieben werden soll. Die Annahme dieser Forderung hätte die Vernichtung des deutschen Wirtschaftslebens zur Folge gehabt. Unter Angebot einer lukrativen Steigerung, anfangend mit 1,1 Millionen Tonnen monatlich, endigend mit 1,8 Millionen monatlich, wurde abgelehnt. Notwendiger aber war vor allem eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bergarbeiter im Zusammenhang mit der Kohlenfrage herbeizuführen. Die Alliierten gingen dann von 2,4 auf 2 Millionen Tonnen zurück. Es wurde schließlich das Protokoll unterzeichnet, nach dem Deutschland zur Lieferung von monatlich 2 Millionen Tonnen Kohle verpflichtet ist. Der Inlandpreis der Kohlen, die auf dem Landweg gehen, wird dem Wiedergutmachungskonto aufgeschrieben. Deutschland erhält eine Prämie von 5 Goldmark pro Tonne, und die Differenz zu dem Inlands- und Weltmarktpreis wird Deutschland als Bonus angerechnet. Deutschland hat die Möglichkeit, aus der Prämie und den Bonussummen zur Befreiung der Lebensunterhaltung der Bergarbeiter zu verwenden.

Das in der Kohlenfrage verfügbare Zahlenmaterial konnte nicht als in allen Punkten stichhaltig angesehen werden, besonders da eine größere Ausnutzung der Braunkohle nötig erscheint und außerdem ein Teil der Steinkohle durch

Verchiebung dem eigentlichen Zweck entzogen wurde. Der Reichsminister betonte ausdrücklich, daß ihn nicht die Drohung der Geener durch das Erscheinen Hoops und Wilsons eingeschüchtern habe, daß vielmehr die Überzeugung, daß der Einmarsch vor der Konferenz von Spa definitiv beschlossen war, ihn zu seiner Haltung veranlaßt habe. Am Schluss wies der Reichsminister nochmals darauf hin, daß die Konferenz von Spa kein Erfolg für Deutschland gewesen ist, sondern daß uns eine schwere Last auferlegt worden ist, an der wir noch länger tragen müssen.

Zu den Erklärungen Dr. Simons' in der Pressekonferenz

W. T.-B. Berlin, 20. Juli. Die Ausführungen, die der Reichsminister des Auswärtigen heute in der Pressekonferenz machte über die Zusammenarbeit mit den Sachverständigen der Entente, sind vielfach mißverstanden worden. Seine Ausführungen bezogen sich nicht auf die Berringerung der Reichswehr, sondern auf die Entwaffnung der Sicherheitspolizei und der Einwohnerwehr sowie der Bevölkerung. Dies erlaßt sich aus dem untergeordneten Stenogramm seiner Rede, das in dem betreffenden Abschnitt folgendermaßen lautet:

Nach meiner Meinung müßten wir es auch in den militärischen Fragen nicht bei Spa bewenden lassen, sondern mit aller Energie darauf hinwirken, daß wir in Verbindung mit den Alliierten die richtige Entscheidung der Entwaffnungsfrage durchsetzen. Wir allein können es nicht mehr, sondern nur mit den Alliierten, und wir müssen ihren Beistand in der Form erbitten, wie sie ihn am besten leisten können, durch den guten Rat wohlunterrichteter Offiziere und mit der Entente. Ich habe persönlich meine Pläne, die ich nicht schon vortragen will, weil ich sie mit den Ressortministern des Reiches und Breuens noch nicht besprochen habe. Sie gehen aber dahin, daß wir uns von der Macht, die in ähnlichen Verhältnissen wie wir schwere innere Verhältnisse durch eine nicht zu kriegerischen Zwecken verwendbare Macht niederhalten muß, Unterstützung erbitten. Es gibt Beispiele, namentlich in den englischen Kolonien, die weiß bezeugt sind, wo die Volksmacht es mit Leuten zu tun hatte, die derselben Klasse angehören und ihr als Menschen gleichberechtigt gegenüber standen, woran wir ganz gute Vorläufer finden werden. Das sind persönliche Ansichten, die noch nicht durch das Kabinett gegangen sind, die ich nur laue, damit Sie leben; nach dieser Richtung wird vom Auswärtigen Amt nichts verübt, um durchführbar zu machen, was ich als Vertreter des Reichs mit dem Herrn Reichsminister in Spa habe unterschreiben müssen.

Die Verminderung der Reichswehr.

W. T.-B. Berlin, 20. Juli. Die Reichswehr muß nach dem Vertrage von Spa bis zum 1. Oktober auf 150 000 Mann gesiebert in 10 Reichswehrbrigaden und 3 Kavalleriedivisionen, zurückgeführt sein. Am 1. Januar 1921 muß die im Verfalligen Vertrag vorgeschriebene Stärke von 100 000 Mann, gesiebert in 7 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen, erreicht sein. Die Bildung der drei Kavalleriedivisionen ist zurzeit bereits durchgeführt. Die 7 Infanteriedivisionen sollen in ihrer vertrauensmähigen Form bereits zum 1. Oktober 1920 gebildet werden. 50 000 Mann, die vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1920 noch beibehalten werden können, werden in weitere drei Reichswehrbrigaden (2 in Wehrkreis 3, eine in Wehrkreis 4) oder in kleine Formationen, die den Divisionen angegliedert werden, untergebracht. Zum 31. Dezember 1920 werden auch diese mit den bestehenden vermischt werden. Es wird bei der Verabminderung angesetzt, daß die alsdann die Berringerung in allen Wehrkreisen stattfindet, so daß die Beendigung eines Truppenteiles nicht möglich ist. Über die Art der Verabminderung der Reichswehrangehörigen schreiben noch Verhandlungen.

Der Entwurf zum Reichswehrgesetz liegt dem Reichsrat vor. Die Beratungen beginnen in den nächsten Tagen. Der Gesamtentwurf wird der am 26. Juli beginnenden Tagung des Reichstages vorgelegt.

Br. Berlin, 21. Juli. (Eig. Drabhtber.) Der Entwurf zum Reichswehrgesetz, der eine Vorlage über die Verminderung der Reichswehr ist, ist, wie hauptsächlich gemeldet wurde, dem Reichstag ausgearbeitet. General v. Seeckt ist, wie man uns versichert, durchaus entschlossen, alle Verpflichtungen, die wir bei den Bedingungen in Spa auf uns genommen haben, loyal und korrekt zu erfüllen. Trotzdem erweist sich die wirtschaftliche Seite der Angelegenheit als schweres Hindernis, das nicht ohne weiteres aus dem Wege zu räumen ist. Unser Heer zählt zurzeit nicht ganz 200 000 Mann. Es werden bis zum Oktober zunächst einige 40 000 zu verlieren sein. Diese Leute iraden wie in Staatsstellungen unterzubringen, was ja vielleicht das wünschenswerteste wäre, ist nicht möglich. In der Landwirtschaft ist in der Hauptsache nur noch wenig angenehme und wenig gesunde Beschäftigung möglich, wie beim Rübenbau und dergleichen, für die man ansehnliche und anspruchslose Arbeitskräfte aus Polen, Galizien und Italien besoz. Die Zahl der vom Land stammenden Leute ist, wie wir hören, in der Reichswehr ohnehin verhältnismäßig gering. Im wesentlichen sind es solche aus Handwerk, Bergbau und dergleichen. Die meisten, die zurzeit darnieder liegen, sie lassen sich ohne weiteres auch im Bergbau nicht unterbringen. Gewiß gibt es auch dort Raum und Kräfte, sofern es nämlich gelinnet, die Produktivität des Bergbaues zu heben und die Zahl der Dauer zu erhöhen. Aber auch da ist von heute auf morgen nichts zu machen, und vor allen Dingen muß zuvor für diesen neuen Zuwachs die Unterbringungsfrage gelöst werden. Daneben wird sich ein Teil der Leute wohl auch in den Werkstätten des Reichsministeriums unterbringen lassen, aber doch eben nur ein Teil, für die Masse reicht die Arbeitsgelegenheit kaum aus. Hier und da denkt man auch, wie wir annehmen möchten, für die zur Entlassung kommenden Mannschaften Geld auszusuchen, um sie vor allem vorläufig über Wasser zu halten und ihnen Wege auszusuchen für neue Berufe. Dazu würde dann alsbald die Zustimmung der verfassungsmäßigen Körperschaften erforderlich sein.

Besprechungen in der Reichsanzei.

Br. Berlin, 21. Juli. (Eig. Drabhtbericht.) Die Ministerpräsidenten der Einzelstaaten sind heute mittig zu der angekündigten Besprechung über Spa in der Reichsanzei zusammengetreten. Den Vorsitz führt Reichsanzei Febrbach, der heute morgen aus Freiburg hier eingetroffen ist.

Die nächste Plenarsitzung des Reichstags.

Br. Berlin, 21. Juli. (Eig. Drabhtbericht.) Nach einem Beschluß des Ausschusses des Reichstages findet die nächste Vollsitzung am Montag, 26. Juli, nachmittags 6 Uhr, zu einer Erklärung der Regierung über Spa statt.

Br. Berlin, 21. Juli. (Eig. Drabhtber.) Die deutsche Volkspartei hält heute nachmittags als erste der Reichstagsfraktionen eine Sitzung über Spa ab.

Die Unmöglichkeit der neuen Steuererhebung.

Bb. Berlin, 21. Juli. Zu welchen geradezu unglaublichen Ergebnissen die Bestimmung führt, daß das Einkommen des Jahres 1920 doppelt veranlagt wird, zeigen Beispiele, die Justizrat Vinner in der „Völkischen Zeitung“ veröffentlicht hat:

Ein Arbeiter hätte bei der letzten Veranlagung im Jahre 1919 ein Einkommen von 5000 Mark. Er müßte hieron nach den Sätzen des neuen Gesetzes 600 Mark Steuern zahlen. Er hat 1920 10 000 Mark Einkommen. Hierfür zahlt er 1450 Mark, also für 1920 und 1921 zusammen 2900 Mark. Hätte er sein Einkommen von 5000 Mark behalten, so würde er zweimal 600 Mark, also 1200 Mark bezahlen. Für den Mehrwert von 5000 Mark zahlt er 1700 Mark, also ein Drittel des Mehrertrags.

Ein höherer Beamter hätte 1919 10 000 Mark Gehalt gehabt; er hätte hieron 1450 Mark Steuern zu bezahlen. Er hat 1920 20 000 Mark. Nach jetziger Vorschrift des Gesetzes zahlt er für 1920 und 1921 zusammen 7650 Mark, also für den Mehrbetrag von 10 000 Mark 4750 Mark oder 47,5 Prozent.

Geradesu protestiert es, wenn der Steuerzahler über 50 Prozent freit. Jemand hatte 1919 300 000 Mark Einkommen. Der neue Steuerzahler beträgt hierfür 138 000 Mark. Er hat im Jahre 1920 500 000 Mark verdient; müßte also zweimal 250 000 Mark — also 500 000 Mark Steuern zahlen. Hätte er 1920 nur 300 000 Mark verdient wie im Vorjahre, so hätte er zweimal 138 000 Mark, also 276 000 Mark zu zahlen. Die mehr verdienten 200 000 Mark kosten ihm also 230 000 Mark, er zahlt demnach 115 Prozent Steuern.

Es wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als auf diese Bestimmung einer sehr gründlichen Revision zu unterziehen, genau so wie sich die Notwendigkeit auch bereits bei anderen Bestimmungen der neuen Steuererhebung zeigt hat.

Die Auflösung des Freikorps Auloc.

Mz. Dresden, 20. Juli. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, wurde das Freikorps Auloc planmäßig seit dem 15. Juli aufgehoben. Es befinden sich zurzeit nur noch Teile des ehemaligen Freikorps als Zivilisten in und bei Zeitbain, die aber ebenfalls nach und nach abtransportiert werden. Widerstand gegen die Auflösung wurde nicht geleistet. Richtig ist, daß etwa 11 Unteroffiziere und Mannschaften im Zusammenhang mit dem Kapp-Putsch sich seit März in Unterjochenschaft befinden.

Vertreter der Quäker beim Reichstagspräsidenten.

Mz. Berlin, 20. Juli. Nach der Berliner Zeitung empfing Reichstagspräsident Löbe dieser Tage zwei Vertreter der Kinderhilfsmission der religiösen Gesellschaft der Freunde der Quäker, den Berliner Vertreter der American Relief Administration und den Vorsitzenden des Reichsausschusses und des deutschen Zentralausschusses für ausländische Hilfe. Löbe äußerte warmes Interesse für die amerikanische Spielung unterernährter deutscher Kinder und Mütter und drückte die Hoffnung aus, daß diese Liebestätigkeit das Vorzeichen sei für wirklich vertrauensvolles Zusammenarbeiten der Völker.

Eine neue Demonstration der Marburger Studenten.

W. T.-B. Marburg, 21. Juli. (Drabhtbericht.) Gestern abend nach 9 Uhr zog die gesamte Studentenschaft mit Musik nach dem Marktplatz, wo wieder patriotische Lieder abgelesen wurden. Es kam auch wieder zu Reibereien mit der Polizei. Vom Marktplatz zogen die Studenten nach der Villa des Universitätsrektors Dr. Buch, dem sie eine Ovation darbrachten. Ein Student hielt eine Rede, für die Dr. Buch dankend erwiderte und die Studenten zu Ruhe und Besonnenheit ermahnte.

Ein Vorschlag des Zaren an Kaiser Wilhelm.

Bb. Wien, 21. Juli. (Eig. Drabhtber.) Im Neuen Wiener Journal teilt Emil Sedlauer mit: Der deutsche Gesandte in Österreich, Herr von Tschirschky und Bögen dorf, habe ihm am 10. Februar 1916 mitgeteilt, der Zar habe kurz vor Ausbruch des Krieges Bitte um Kaiser geschickt mit dem Vorschlag, Deutschland und Rußland sollten sofort gemeinsam in Österreich einmarschieren, um den Vernichtungskrieg unter den Grobmächten zu verhindern. Die Konzepte würde nach dem voraussichtlich baldigen Tode des alten Kaisers ohnehin unrettbar werden. Die deutsche und russische Politik aber hätten einvernehmlich zwei ihrer schwebenden Kardinalprobleme gelöst: sie erhielten den unbedingt nötigen Zugang zum Mittelmeer, hier durch die Meerengen, dort durch Belgrad von Triest — und gleichzeitig wäre die jahrhundertalte Balkanfrage immer friedlich bereinigt. Der Kaiser habe diesen Vorschlag natürlich abgelehnt und damit sei der Weltkrieg unvermeidlich geworden.

Die Tragödie von Potsdam.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
 Seit dem Zusammenbruch des deutschen Kaisertums scheint auch das private Glück aus dem Familienkreise der Hohenzollern gewichen zu sein. In letzter Zeit hörte man nur Weisliches oder Trauriges. Der Adlon-Scandal des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, des Sohnes des verstorbenen Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, ist noch in ziemlich frischer Erinnerung. Ganz kürzlich erfuhr die Öffentlichkeit, wie schlecht es dem Bruder des Kaisers, dem Prinzen Heinrich von Preußen, auf seinem Gute Hemmelmarck bei Kiel während des Kapp-Putschs erging. Dazu kommen fast jede Woche aus Holland Nachrichten über den bedauerenswerten Zustand der ehemaligen Kaiserin, und diese Nachrichten scheinen mit zu der Katastrophe geführt zu haben, die sich am letzten Sonntag in der Prinzessin Liegnitz zu Potsdam abspielte. Prinz Joachim, der jüngste der Söhne Wilhelms II., der dem Herzen seiner Mutter besonders nahestand, hat in einem Ausbruch vollständiger Nervenzerüttung Selbstmord begangen. Außer der Krankheit seiner Mutter waren es noch andere mißliche Lebensumstände, die zu der trostlosen Tat geführt haben. Prinz Joachim Franz Humbert (sein Vater war König Humbert von Italien) ist stets das Sorgenkind seiner Eltern gewesen. Er war zum Unterschied von seinen Brüdern klein von Wuchs, schwächlich und wohl auch kränklich. Schon zu Anfang des Krieges wurde er an der Front als Ordnungsoffizier bei einem höheren Stabe durch eine russische Kugel ziemlich schwer verletzt, nahm seinen Abschied und lebte seitdem als Rittmeister a. D. in Potsdam. Im März 1916 vermählte er sich mit der Prinzessin Marie von Anhalt. Die Ehe, der ein Sohn, Karl Franz Joseph, jetzt im dritten Lebensjahr stehend, entsproß, war nicht glücklich. Die Prinzessin trennte sich im vorigen Jahre von dem Prinzen und hat neuerdings Schritte zur Ehescheidung eingeleitet. Dieses schwere Familienschiedel mag ebenfalls dazu beigetragen haben, das Dasein des dreißigjährigen Prinzen zu verdütern. Dazu kamen noch, merkwürdig genug bei einem Sproß aus immer noch sehr reichem Hause, Existenzsorgen. Prinz Joachim wählte in seiner bedrückten Gemütsverfassung, der preussische Staat wolle ihm bei der Auseinandersetzung mit der ehemaligen Krone sein Wohnhaus, die am Eingange zum Park von Sanssouci gelegene Villa Liegnitz, nehmen. Tatsächlich hat sich ja die Lage der Krone nach der letzten Auseinandersetzung im preussischen Parlament etwas verschlechtert. Aber für das Auskommen der Kaiserstöhne ist trotzdem immer noch auf absehbare Zeit hinaus ausreichend gesorgt. Insbesondere hätte man dem Prinzen Joachim, der die Rückkehr an der Villa Liegnitz befehlt, dieses Recht zeit seines Lebens auf keinen Fall genommen. Prinz Joachim sah seine Zukunft in den düstersten Farben. Um ihn aus diesem Zustand seelischer Zerrüttung zu heben, erhob er in der Person des Obersten von Steuben, des früheren Kommandeurs des Militärwaisenhauses, einen Sachwalter. Der Prinz scheint aber diese Fürsorge als unerträgliche Bevormundung aufgefaßt zu haben. Er wurde immer menschenscheuer und misstrauischer. Oberst v. Steuben setzte sich schließlich mit dem Prinzen Eitel Friedrich in Verbindung, der in der Villa Jugendheim in Potsdam lebt und als Bevollmächtigter des Kaisers die Interessen der Hohenzollernschen Familie vertritt und die Auseinandersetzung mit dem Staate führt. Während die beiden Herren noch über die Verschlimmerung des Zustandes des Prinzen Joachim berieten, fand man diesen sterbend auf. Er verstarb in den Armen seines Bruders. Das Prinzenpaar Eitel Friedrich hat den kleinen dreijährigen Prinzen Karl Franz in Obhut genommen. Die ehemalige Kaiserin liegt in Holland so schwer krank darnieder, daß man es kaum wagt, ihr den Tod ihres jüngsten Sohnes mitzuteilen. Prinz Eitel Friedrich, der wegen der Verschlimmerung des Leidens seiner Mutter nach Schloß Doorn reisen wollte, hat die Fahrt aufgegeben, um das Begräbnis seines Bruders in Potsdam zu leiten.

Die Trauerfeier für den Prinzen Joachim.

ms. Potsdam, 20. Juli. Heute vormittag 11 Uhr fand in der Friedenskirche die Trauerfeier für den Prinzen Joachim von Preußen unter überaus starker Beteiligung statt. Die Kirche war reich geschmückt. Vor dem Altar stand der Sarg mit einer Blumenfülle. Das Kaiserpaar ließ einen Altarstrahl, der Kronprinz und die anderen Prinzen ebenfalls Kränze am Sarge niederlegten. Sehr stark waren die Mitglieder des früheren Hofstaates und der Generalität vertreten. Die Potsdamer und zahlreiche auswärtige Reimenter schickten Abordnungen. Kurz vor Beginn der eigentlichen Trauerfeier erschienen die Prinzen Eitel Friedrich, Adolf, August Wilhelm, Stahmsund und Joachim Albrecht mit ihren Gemahlinnen, Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff. Die vier Brüder des Verbliebenen hielten am Sarge die Ehrenwache. Nach einleitendem Orgelspiel entwarf Oberhofprediger Boese ein erziehendes Lebensbild des Prinzen. Nach dem Gebet sang Frau Oerlinghausen Gösse das „Auge in Frieden“. Nachmittags wird der Sarg vorläufig in der Waldemarshallen in der Friedenskirche beigesetzt werden.

Der bolschewistische Vormarsch auf Warschau.

Dr. Kowalski, 21. Juli. (Staatsbericht.) Die Bolschewisten marschieren in drei Detachements auf Warschau. Im bolschewistischen Heere soll eine ausgesprochene nationale Stimmung herrschen.

Der polnische Heeresbericht.

W. T. R. Kosczyński, 21. Juli. (Staatsbericht.) Nach einem Telegramm aus Warschau befehlt der polnische Heeresbericht, daß nachlich von Gredno bis Kämpfe auf der Linie Strzegomice andauern. In der Gegend von Komorobel ereigneten die Polen den Beschluß, den Rückzug nach Westen anzutreten, der unter dem Druck des Feindes erfolgte. Die bolschewistischen Angriffe in Kurland und am Sturzhof sind abgeschlossen worden. In der Gegend von Dubno dauern die Kämpfe fort und der Feind hat ernsthafte Verluste erlitten.

Der Vormarsch der Bolschewisten und die Sicherheit der deutschen Grenzbevölkerung.

Br. Berlin, 21. Juli. (Staatsbericht.) Über die Erweiterung der polnischen Frage im Auswärtigen Ausschuss berichtet die „S.“ noch: Der sozialdemokratische Abgeordnete Bernke in beschränkter Weise die Bolschewisten in Polen. Er wies auf die Möglichkeit hin, daß, wenn der Krieg zwischen Rußland und Polen zu Ende gegangen sei, für die demobilisierten und sonstigen aufgelassenen Truppen entsprechend zu sorgen sei, um zu verhindern, daß sich marodierende Banden bilden, die auch die Sicherheit unserer eigenen Grenzbevölkerung gefährden könnten. Die Bevölkerung müsse dann rechtzeitig entsprechend geschützt werden. Der Minister des Auswärtigen Dr. Simons erwiderte, daß in der Tat die bolschewistische Armee nur wenige Tagesmärsche von der deutschen Grenze entfernt sei. Deutschland habe seine volle Neutralität in dem russisch-polnischen Krieg erklärt, und für den Schutz der Grenzbevölkerung gegen die vom Westen her ankommenden Gefahren seien bereits sorgfältige Maßnahmen getroffen worden.

Bela Kun auf dem Wege nach Rußland.

ms. Stettin, 21. Juli. (Staatsbericht.) Nach dem Stettiner Generalanzeiger ist Bela Kun entgegen anderen Meinungen heute nachmittags 3 Uhr mit dem Dampfer „Globe“ von Stettin nach Rußland abgereist. In seiner Begleitung befanden sich zahlreiche Kommunisten aus Ungarn und Österreich. Er war schon am Sonntag früh mit der Bahn in der Nachbarstadt Altdamm eingetroffen, wo er bis heute vormittag verblieb, um dann nach Stettin übergeführt und an Bord des Dampfers gebracht zu werden. Außerdem befinden sich auf dem Dampfer 600 russische Kriegsgefangene.

Ausweisung von Russen aus Paris.

ms. Paris, 21. Juli. Aus Paris wurden gestern 51 Russen ausgewiesen, die im Verdacht kommunistischer Aktivitäten seien.

Kriegsbegeisterung in Syrien.

ms. Amsterdam, 21. Juli. Einer „Times“-Meldung aus Kairo zufolge sind die Araber entschlossen, sich den Forderungen der Franzosen zu widersetzen. In Damaskus herrsche große Begeisterung. Die Zahl der syrischen Reitertruppen werde auf 22.000 bis 40.000 Mann geschätzt. Das Heer bestehe einen Teil tüchtiger in Europa ausgebildeter Offiziere, die im Weltkrieg ihre Erfahrungen gesammelt hätten. Der Nachrichtenendienst des Heeres sei gut, dagegen bestehe es keine Flussschiffe, und an Feldspitalern und Ambulanzen herrsche Mangel.

Das französische Ultimatum an Emir Ferial.

ms. Amsterdam, 21. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Kairo: Am zuverlässigsten Quelle verleiht, daß der Emir Ferial sich in Erwiderung des französischen Ultimatus bereit erklärt, das Mandat Frankreichs über Syrien anzuerkennen, wenn die Bedingungen des Wählerhandels festgelegt würden. General Gouraud habe infolge dessen dieses Ultimatum als unbefriedigend erklärt und die bedingungslose Annahme des Ultimatus gefordert.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Fernsprecheranleihe und ihre Kreditierung.

Postamtlich wird uns u. a. mitgeteilt: Zweifelsohne sind viele Fernsprechteilnehmer aus mittelständlichen Kreisen nicht in der Lage, den Betrag von 1000 M. zu entbehren. Ihnen gibt die Vereinbarung mit der Deutschen Volksversicherung die Möglichkeit, gegen eine laufende Vierteljahresvergütung von 8,75 M. neben einer einmaligen Einheitsgebühr von 20 M. pro 1000 M. ihren Fernsprechanschluß, also ohne Bareinzahlung, zu behalten. Wer dagegen die Anleihe selbst bar einzahlt, erhält mit Rücksicht auf die Kapitalertragssteuer ein Anmerkungsbüchlein von 3,6 Prozent Zinsen der Post. Der Geschäftsmann wird mit keinem Geld in seinem Geschäft natürlich stets eine ungleich günstigere Vergütung erzielen; für ihn ist die Frage mithin nichts anderes als ein einfaches Rechenexempel. Das Verfahren gestaltet sich infolge der Vereinbarungen der Post besonders einfach.
 Die Fernsprechvermittlungsstelle wird den Auftrag vom dem einzelnen Fernsprechteilnehmer etwa in der zweiten Hälfte des August formelmäßig entgegennehmen. Das weitere wegen der Einzahlung durch die Deutsche Volksversicherung veranlassen und die obigen Vergütungen für die Genannte erheben. Der Fernsprechteilnehmer ist keinerlei Berechnung, zu jedem Vierteljahreserlöse durch Einzahlung seines Betrags an die Postverwaltung das Vertragsverhältnis mit der Deutschen Volksversicherung zu lösen und sich somit von der Fortzahlung der weiteren laufenden Vergütungen zu befreien, während die Deutsche Volksversicherung für ihn den Betrag auf die Dauer von 10 Jahren übererlaubt unfindbar leistet. Bei ordnungsmäßiger Aufgabe des Fernsprechanschlusses erlischt das Vertragsverhältnis des Fernsprechteilnehmers mit der Deutschen Volksversicherung von selbst. Der ganze Verkehr spielt sich also lediglich zwischen dem Fernsprechteilnehmer und der Post ab.

Ausführung von Gasanlagen.

Die Gaswerksverwaltung erinnert daran, daß nur die von ihr konsektionierten Unternnehmer die Bezugs haben. Gasinstallationen auszuführen, und zwar Heizungsanlagen sowohl wie auch Abänderungen und Ausbesserungen. Die neueste Liste der konsektionierten Unternnehmer wird unentgeltlich auf Zimmer 2 des Verwaltungsbüros (Waldstraße 16) abgehoben. Hat ein Gasabnehmer vorläufig keine Installation ganz oder teilweise von einem nicht konsektionierten Installateur ausführen lassen, so hat er das Recht auf weiteren Gasbezug verwirkt.

Wiedereinführung des freien Handels mit Margarine.

In Verhandlungen der Regierung, des Reichsausschusses für tierische und pflanzliche Öle und der Reichsvereinstellung für Speisefette mit den Vertretern der Margarinefabriken ist mit sofortiger Wirkung und Lieferungsbeginn ab 1. August d. J. der freie Handel mit Margarine befristet worden. Vorläufig handelt es sich um Übergangsmaßnahmen, um die vom Reichsausschuss in den deutschen Fabriken und Raffinerien aufgeschapelten Vorräte von Rohware tunlichst ohne auf große Zuschüsse des Reichs verarbeiten zu können. Die Fabriken haben sich verpflichtet, zunächst nur eine Sorte unter der Bezeichnung „Neutral“ herzustellen, werden aber die Herstellung ihrer alten Sondermarken wieder betreiben, sobald sie im Einkauf der Rohstoffe freie Hand haben. Als Handelspreis sind 10 M. für das Pfund zu bezahlen, so daß es an die Verbraucher auf 11,50 M. abzugeben werden könnte. Die Fabriken halten diese Preise für zu hoch und haben im Lauf dieser Woche neue Verhandlungen mit den beteiligten Reichsbehörden beantragt, um eine Verbilligung der Preise zu erreichen, die sich bekanntlich für längere Zeit noch nach ähnlichen Zuschüssen des Reichs richten müssen. Die Fabriken haben ihre Verkaufstätigkeit sofort aufgenommen.

Zur Bekämpfung des Schleißhandels.

Aus Posen wird uns berichtet: Wegen Unzuverlässigkeit wurde das von dem Messer Karl Kemper und seinen Brüdern betriebene Wassergeschäft bis auf weiteres geschlossen. In Rauenhain wurde wegen Nichtbeachtung der bestehenden Bestimmungen über den Viehverkehr der Viehhändler Julius Neumann dahier in eine Geldstrafe von 700 Mark verurteilt.

Entlassung des Telegraphen.

Die Aufhebung der Gehaltsfreiheit in Reichsdienstangelegenheiten hat eine sehr wesentliche Entlastung des Telegrammverkehrs gebracht. Die Regierung ist auch weniger im geldlichen als vielmehr im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse erfolgt. Trotz zahlreicher Verfügungen war es nicht gelungen, die Behörden und Beamten zu einer sparsameren Inanspruchnahme des Telegraphen anzubahnen. Dazu kamen sehr zahlreiche Fälle, in denen überhaupt die Gehaltsfreiheit zu Unrecht in Anspruch genommen und ein überflüssiger Schriftwechsel verursacht worden ist. Seit der Bekämpfung der Gehaltsfreiheit telegraphieren die Behörden weniger, weil sie für übermäßige Aufwendungen in dieser Beziehung zur Verantwortung gezogen werden können. Das Wirkabsicht hat gerade unter der Überlastung der Telegraphenlinien mit bezugsarten Dienst-

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Haushofer-Merk.
 Ich weiß noch so gut, Herr Bernegg, welchen Eindruck es mir immer machte, wenn Sie Ihre Schwester abholten! Es bligte in ihren Augen und wieder war das listige Lächeln um den Mund. „Sie sahen immer so unternehmungslustig aus. Sie imponierten mir riesig. Es hieß doch, daß Sie so fabelhaft gute Noten in der Klasse hatten, und ich als schlechte Schülerin kam mir wie ein rechtes Dummchen vor Ihnen vor.“ Aber ich hatte trotzdem eine heimliche Schwärmerei für Sie! Ich dachte: er sieht aus wie ein Held! Er heißt ja auch Alexander. Ich meinte, es müßte etwas recht Großes aus Ihnen werden, etwas Ungewöhnliches, ein Dichter, ein Künstler, ein Eroberer.“
 Sie sah es wohl, daß ihre Worte ihn toll machten, wie keine Seele ihr entgegenkam! Ein mutwilliges Spiel, das sie mit ihm trieb, das ihr ein prickelndes, aufregendes Vergnügen schuf.
 Gleich darauf huschte sie weg, ließ sich von einem Länger, der auf sie gelauert hatte, in den Gartensaal führen und flog dann von einem Arm zu anderen. Alexander lehnte an der Türe. Er tanzte nicht. Er schaute nur mit dem heißen, von einem inneren Fieber glühenden Gesicht auf die rosige Gestalt, die sich mit so verzückter Anmut wiegte. Sie fühlte die Blicke, sie ahnte wohl, daß er den Moment ersehnte, da er sich ihr wieder nähern könnte; es erhöhte ihre feigste Laune, in dem hübschen, jungen Männergesicht das Feuer glühen zu sehen. Aber sie wußte ihm zu entgleiten, flog immer wieder von ihm fort, wenn er sich vor ihr vorbeugen, um einen Tanz bitten wollte. Es war wie ein Halbespiel für sie, das niemand bemerkte, an dem sie allein ihren Spaß hatte.
 Schließlich entging sie ihm doch nicht mehr. Er fand

vor ihr, bittend, fordernd, zwingend: „Nun darf ich wohl auch auf einen Tanz hoffen! Ich habe so lange geduldig gewartet!“
 „Geduldig?“ fragte sie neckend und fühlte, wie erregt die Hand bebte, die er um ihre Gestalt legte, fühlte den Aufbruch, der ihn erschütterte. Aber hier unter all den Augen, im hellen Saal, war ihr nicht bange vor seiner Tollheit. Er presste sie fest an sich, wirbelte einmal mit ihr an den Paaren vorüber; zog aber dann ihren Arm in den seinen und zwang sie förmlich, ihm in den Garten zu folgen. Sie wußte kaum, wie es geschah, daß sie trotz ihres Widerstandes plötzlich draußen standen unter dem Sternenhimmel.
 „Ich muß allein mit Ihnen sein, Fräulein Lilla! Wußt Ihnen sagen — Sie sollen mich hören — einmal nur eine Spanne Zeit allein mit Ihnen in der wunderbaren Nacht!“
 „Was wollen Sie? Bitte, bitte, Herr Bernegg, keinen Ernst!“ sagte sie noch scherzend, obwohl schon tiefe Ungeduld in ihrer Stimme lag. „Heute mag ich nur tanzen, lachen — lachen und tanzen!“
 „Es gibt doch Tiefes, Schöneres! Es gibt doch Dinge, die man nur sagen kann in der Einsamkeit, die viel zu heilig sind für ein Ballgespräch. Sie müssen es ja längst wissen, was ich Ihnen in dieser Matenpracht, heute an Ihrem Geburtstag, zuflüstern will — was meine Augen Ihnen seit Jahren gesandt haben. Manchmal, da begegneten Sie Ihrem Bild; manchmal, da schien es mir, als läge meine Seele offen vor Ihnen da und als warteten Sie auf das Wort.“
 Er zog sie tiefer hinein in das Dunkel, wo nur die großen blinkenden Sterne über ihnen waren und die Blüten dudeten. Sie wachte sich gegen diese Gewalt; es war schon eine gewisse Gereiztheit in ihr, als sie warnend sagte: „Wußt denn alles ausgesprochen werden? Vielleicht ahnt man, vielleicht weiß man — aber man soll nicht rühren an die Heimlichkeit — Schweigen

ist viel schöner! Wir wollen zurück in das Licht, in den Saal, Herr Bernegg!“
 Der Tor! Bernegg wollte ihr das lustige Spiel verderben mit einem plumpen Geständnis! Wie konnte er es sich einfallen lassen? Vergnüglich war's gewesen, daß der schöne, junge Mensch sie aus der Ferne anschwärmte. Wenn er tot werden wollte! Um so schlimmer für ihn!
 Aber so wenig sie einen Sturm beschwären, einem Wassersturz Einhalt gebieten konnte, so wenig vermochte sie mit ihrer Abwehr den Erregten im Zaum zu halten.
 „Ich kann nicht länger schweigen, kann diese glühende Sehnsucht nicht immer in mich verschlucken! Zu lange schon — seit Jahren — warte ich auf diesen Augenblick! Haben Sie mir nicht heute lachend gesagt, daß Sie einmal für den großen Jungen schwärmten, der Sie und Renata von der Schule abholte? Sie waren ein Kind und ich kaum mehr als fünfzehn Jahre. Aber seitdem ist keine Zeit gewesen, in der Sie mir nicht das Schönste, das Liebste auf der Welt waren! Und mein Verlangen nach Ihnen ist gewachsen und gewachsen mit jedem Jahr! Großes haben Sie von mir erwartet! Aber groß war nur mein Sehnen! Alles andere erlöste in dem einen mich ganz beherzenden Wunsch: Wenn ich hoffen dürfte, daß Sie mich lieb haben, wenn Sie mir nur die Aussicht eröffnen, Sie zu erringen, dann kann auch der Ehrgeiz wieder Raum finden, dann werde ich erst zeigen, was ich zu leisten vermag; dann will ich dem Namen Alexander Ehre machen, mit dem Sie mich heute neckten! Sagen Sie mir, Lilla, daß Sie an mich glauben, daß Sie mir vertrauen!“
 Er flüsterte es ihr zu, heiser vor Erregung, mit einer leidenschaftlichen Spannung, als läge Tod und Leben für ihn auf diesem Mädchenmund, der ihm so nahe war, nach dem seine Lippen lechzten.

(Fortsetzung folgt.)

telegraphen besonders zu leiden. Nach wie vor können die Behörden vom Stundungsverfahren Gebrauch machen und Verzögerungen vermeiden.

Meisterprüfung. Bei der vom Regierungspräsidenten bestellten Prüfungskommission haben am 16. d. M. die Schreinermeister Wilhelm Conrad, Wilhelm Feh, Oskar Buchheit aus Wiesbaden, Gottfried Seib aus Birstadt und Karl Doppel aus Biedrich mit der Note „sehr gut“ und „gut“ die Meisterprüfung bestanden.

Die Feldblinde am schwarzen Brett. Zur Bekämpfung der Feldblinde hat die Gemeindeverwaltung in Nied zu einem auch anderswo sich wirksam ergebenden Mittel gegriffen, indem sie die Namen der überführten Diebe öffentlich bekannt gibt. Die erste Liste ist bereits veröffentlicht.

Ein Schwindler. Von Mainz aus wird vor einem Schwindler gewarnt, der vor einiger Zeit dort einen Geschäftsmann geerbt hat. Der Mann rief den Inhaber eines Geschäfts, in dessen Personalverhältnissen er genau Verhältnisse zu wissen schien, telefonisch an, er habe unter außerordentlich vorteilhaften Bedingungen eine Ware für ihn eingekauft und er möchte jemand mit dem Einkaufswert von 500 M. an die Post schicken, um das Gefaßte in Empfang zu nehmen. Einem Bediensteten, das instruktionsgemäß daraufhin an Ort und Stelle erschien, veranlaßte dann der Schwindler zur Herausgabe des Geldes, um nutzlos zu verschwinden. Es handelt sich um einen Mann von etwa 1,70 Meter Größe, mit schwarzen Haaren, im Alter von 28 bis 32 Jahren, welcher bekleidet war mit schwarzem Rock, schwarzer weißgestreifter Hose und braunweissen Schmittbütt.

Eine Diebin im Bezirk. Die Kriminalpolizei forschte nach der Prostituierten Maria Anna Meyer, geb. Hartmann, geboren im Jahre 1884 in Würzburg, welche im dringenden Verbaht steht, am 12. d. M. einem Mann, bei dem sie wohnte, 8000 M. in Barzahl sowie die ganzen Kleider und Schuhe gestohlen zu haben. Vermutlich hält sich die Frau irgendwo leibhaftig verbergen. An dem Diebstahl sind außer Wahrscheinlichkeit nach noch andere Personen beteiligt. Der Kriminalpolizei wären Angaben über den Aufenthaltsort der Meyer auf Zimmer 21 im Polizeigebäude erwünscht.

Gewerkschaften. Die Kammer weiß davon, daß in ihren Bezirken Sprechstunden in Kammer- bzw. Handwerker-Angelegenheiten nur 1. und 2. bis 12 Uhr sind. Nur Steuerberatungen finden Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags in jeder Woche von 3 bis 5 Uhr statt.

Deutschnationale Volkspartei. Auf den heute Donnerstag, 8 Uhr abends, in der „Anten“ (Sauerbrunn) stattfindenden Sitzung des Bezirks-Sammel-Komitees aus Berlin über: „Sollen wir noch eine Zukunft?“ wird auch an dieser Stelle hingewiesen.

Einbruchdiebstahl. Mehrere Einbrüche wurden während der Nacht zum 18. d. M. hier verübt: 7 Milie Algarten, ein brauner Koffer, ein grüner Ledertaschen, ein grauer Ledertaschen, ein Herren-Gesamtpack, ein braunes ledernes Damenkleid und ein weißes Herrenunterrock. Diebstahl des Schmiedes der Diebstahlsgeheimnisse aus dem Polizeibureau. — Der einzigen Tagesbezug ein Unbekannter in ein Bekleidungs- und Schuhgeschäft für 12 Personen, geschätzt 20 M., einer Tschelke aus Italien, zwei Kleider, 20 1/2 Zentimeter groß, aus Angabe Dürke, eine italienische Landkarte bestehend.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lustspiele.

Vergnügungsspielplatz Groß-Wiesbaden. Der außerordentlich gut zu sammengestellte Spielplatz vom 16. bis 21. Juli hat einen heißen Verlauf der Vorstellungen zur Folge und bringt dem Leiter Direktor Traill schätzbare Einnahmen. Für Freunde der Musik bildet der junge Volkstheaterleiter Maxima eine feste Anziehungskraft. Auf die Entwicklung der artistischen Kunst, namentlich nach dem Kriege, ist schon hingewiesen worden. Hierzu muß auch das erste, von tiefem künstlerischem Schollen besetzte Kränzen des jungen Selgers genannt werden, der nach mehr als 50-jähriger Intermittenz auf den Bühnen im Stadttheater Groß-Wiesbaden zum erstenmal wieder in seinem Beruf zeigt. Ferner enthält das Programm folgende Nummern, welche einen großen Beifall zu verdienen hatten: „Woh, das Käsef am Regen“, verbunden mit Drehtisch: Willi Plauer, Jumbo und Charakteristiken: Bruns und Bruns, urkomische Kabarett: Kreisler-Schneidmüller: Maria Perout, die Dame ohne Namen; Willi Dietrich, der musikalische August.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

1. Wiesbad. 19. Juli. Im Gasthaus „Zur Stadt Wiesbaden“ hielt der Haus- und Grundbesitzerverein seine Mitgliederversammlung ab. Der Wohnungsausschuß ist zurückgetreten, und zur Erneuerung desselben hat die Versammlung die Mitglieder Karl Nehring und Wilhelm Schreiner empfohlen. Es wurde in der Versammlung einleitend die Stellung angenommen zu dem Beschlusse der Gemeindevertretung, die Gebäudesteuer von 190 auf 25 Proz. zu erhöhen. Die geschätzten 18 Proz. Steigerung reichen nämlich nicht aus, um einen Ausgleich der Mieten zwischen Wiesbad und den anderen Bezirksgemeinden in der Zeit seit dem Krieg herbeizuführen.

Beitr. Ausführung von Gasanlagen.

Es wird hiermit daran erinnert, daß Gasanlagen im Anschluß an das städtische Gasrohrnetz bzw. im Anschluß an den Gasmeter nur von konzeptionierten Installateuren ausgeführt werden dürfen und zwar Feuerstätten sowie auch Abänderungen und Ausbesserungen. Zuwiderhandelnde Gasabnehmer haben die Einstellung der Gasabgabe zu gewärtigen. Die Liste der konzeptionierten Installateure ist letztmals am 20. Juli 1920 im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht worden. F308

Wiesbaden, den 21. Juli 1920. Betriebsabteilung der städtischen Wasser- u. Gaswerke.

Landaus Zahn-Praxis

Mauritiusstr. 14, Wiesbaden Mauritiusstr. 14. Sprechstunden für Zahnleidende von 10-6 Uhr, Sonntags von 10-1 Uhr. Teltzahlung bei entsprechender Anzahlung. Karl Landau, Dentist.

Zahn-Praxis

Dentist Walter Lanke Langgasse 16, I Telephon 51. Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lokaler Betäubung. Haltbare Plombierungen. Goldkronen und Brücken aus nur bestem, hochkarätigem Gold. Gebiß-Reparaturen innerhalb 3-4 Stunden. Sprechzeit Wochent. 10-1 u. 2-5.

Perl-Auto-Oel

die Krone der Schmiermittel. Spezialqualitäten eigener Herstellung. Perl-Oel-Industrie Adolfsallee 35. Telephon 3003.

führen, wenn noch all die neuen Maßregeln, wie Schornsteinfegergebühren, Wasserzoll, Wafahr der Fiktalio, kommen. Die Verammlung beschloß ihren Beitritt zu dem neuen Beamtenführerband Wiesbaden und Bietz. Ein neues Vorstandsmitglied wurde Herr Paulsen gewählt. — Der Gefängnis, Bagei- und Konzeptionsdirektor Bietz wird am 11. und 12. November eine allgemeine Versammlung im Saalbau „Zum Adler“ veranstalten. Es ist eine fünfjährige Kommission gewählt worden, welche die Ausschussarbeiten in die Hände nimmt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kriminalpolizei Jugendzucht. — Straß 6. Nr. 21. Juli. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband (D. H. V.) hielt am vergangenen Sonntag, den 18. Juli d. J., seinen diesjährigen Kreisjugendtag des Kreises Rheingau an der Kornmühle bei Straß ab. Dazu auch verschiedene Jugendgruppen des Kreises Rheingau erschienen waren. Nach der Begrüßungsansprache des Kreisjugendwartes Straß (Straß) fand ein Festgottesdienst statt, welcher von Herrn Straß überleitet abgehalten wurde. Nachmittags folgten dann verschiedene Wettspiele, wobei man feststellen konnte, daß sich die jugendliche Jugend sowohl auf beruflichem Gebiet wie auch in sportlicher Betätigung mit Eifer und Erfolg betätigt. Eine ganze Anzahl wertvoller Preise wurde verteilt. Den neu gewählten Kreisjugendwart des Kreises Rheingau erwarb sich die Jugendgruppe Biedrich. Nach der Preisverteilung durch den Kreisjugendwart Straß und einem Schlußwort des Kreisjugendwartes Straß wurde der Kreisjugendtag des Kreises Rheingau im D. H. V. geschlossen.

FC. Jahn, 20. Juli. In der Gemarung Oberjoch hat sich ein Bergwerks-Untersuchen gebildet, das in Kürze mit dem Sachverständigen beginnt wird. Im Jahnischen und in der weiteren Umgebung wurden schon in früherer Zeit Erzkörper gefunden. So in Niederrhein, auf der Grube Ludwig bei Oberjoch, bei Biehl und 1911 bereits bei Wilsbach und Oppeln.

FC. Jahn, 20. Juli. Die erste Gemeinde, die sich zur Trennung ihrer Kirchenmitglieder entschloß, ist die hiesige Gemeinde. Die neuen Kirchenmitglieder, die die Glockengießer Rinker in Straß gestiftet und 24.000 M. gekostet, wurden am vergangenen Sonntag feierlich geweiht.

10. Weiburg, 20. Juli. Der Haushaltsplan des Kreises schließt mit einem Fehlbetrag von 75.000 M. ab.

Sport.

Schwimmplatz. Das vom Schwimmklub Wiesbaden 1911 am letzten Sonntag in der Rheinobersiedlung von Paul Gerling in Biedrich veranstaltete Schwimmfest, verbunden mit Wettspielen, nahm bei sehr heilem Wetter einen heißen Verlauf. Im Herren-Schwimmen errang Herr Martin Baum den 1. Preis, Herr Hans Gellius, beide in Biedrich, den 2. Preis. Im Damen-Schwimmen Frau Gellius, ebenfalls in Biedrich, wurde die übrigen Wettspiele, ausgeführt von den Vereinsmitgliedern, wurden sehr stark besucht und zeigten prächtige Momente. Abends 8 Uhr schloß sich im Vereinslokal „Schwalbacher Hof“, Emser Straße 44, die Preisverteilung an.

Die Kreis Turnerschaft Wiesbaden nimmt am kommenden Sonntag, den 23. Juli, an allen auf dem Bezirksturnfest des 3. Bezirks des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Trebur (Hessen) stattfindenden Wettspielen teil. Nachmittags findet dortselbst ein Fußballwettbewerb zwischen den 1. Mannschaften der hiesigen Turnerschaft Korbheim und Wiesbaden statt. Die Abfahrt für sämtliche Wettläufer erfolgt am Sonntag, den 24. Juli, mit dem Zug 4 Uhr 42 Min. nachmittags nach Korbheim, für alle übrigen am Sonntag früh mit dem Zug 5.08 Uhr ebenfalls nach Korbheim.

Neues aus aller Welt.

Halbmonder. In Düsseldorf wurde eine Halbmondergilde auf frischer Zeit gegründet. Die Halbmondergilde befand sich in einem Hause der Kaiserstraße. Die Mitglieder waren gerade dabei, fünfzigjährige Feiern zu begehen, als am 21. Juni 1919 herbeizufallen. Verhaftet wurden der Schloßer Sohm, der Händler Jandorf, der Chemikergrapher Kaufmann. Der Hersteller der lithographischen Zeichnung ist der Lithograph Thieling, der erst im Mai u. J. wegen Körperverletzung verurteilt worden war, weil er Zwangsmaßnahme gefaßt hatte. Bei dem letzten Vorfall wurde er aus dem Gefängnis befreit.

Die Beilegung der Streitigkeit Eugenie, m. London, 21. Juli. (Drahtbericht.) Soeben fand in Harndorff die Beilegung der Streitigkeit Eugenie statt. In der Beilegungsbotschaft nahmen Frau Kapoleon, Frau Maria Clementine, der englische und spanische König, der Erzherzog von Österreich und die Reichspräsidenten von Italien und Schweden als Vorsitzende ihrer Staatsoberhäupter teil.

Brand eines hiesigen Sägewerks. Die die „Berlingers Tünder“ aus Strohheim mündet, auch in einer Verfaßt in einem Sägewerk ein großer Brand aus; drei Häuser sind niedergebrannt, 20 Familien, im ganzen 100 Personen, sind obdachlos.

Handelsteil.

Reichsbank und Devisenverkehr.

Beim Ankauf von Auslandswechseln durch die Reichsbank sind Änderungen eingetreten, die als erhebliche Ersparungen von Handel und Industrie, die mit dem Ausland arbeiten, um so mehr empfunden werden, als jetzt an sich schon der Auslandsverkehr mit weit größeren Schwierigkeiten als vor einigen Monaten zu kämpfen hat. So nimmt die Reichsbank jetzt Auslandswechsel nur noch 1 Proz. unter dem jeweiligen Tageskurs. Sie bringt also für jeden Monat Laufzeit 1 Proz. in Abzug. Rechnet man dazu den Diskont, ferner 1 Proz. allgemeine Gebühr und Kosten des Stempels, so kommt man aufs Jahr berechnet, auf einen Satz von 20 Proz., der für die Kurssicherung zu zahlen ist. Dazu kommt aber weiter noch, daß die Reichsbank selbst zu diesen erhöhten Sätzen nicht jeden Betrag hereinnimmt, sondern die ihr angebotenen Beträge noch teilt, an einem Tag vielleicht die Hälfte, am zweiten ein Viertel und am dritten das letzte Viertel übernimmt. Außerdem wird die Vorlage der Rechnung über die abgeschlossenen Geschäfte verlangt, die in vielen Fällen noch nicht beigebracht werden konnte. Dem Handel wie auch der Industrie wird es dadurch außerordentlich erschwert, mit dem Ausland Geschäfte abzuschließen, und wenn dies endlich möglich gemacht ist, kommt eine erhebliche Verteuerung des ganzen Geschäftsvorganges heraus. Dem Vernehmen nach ist dieses von Berlin aus allgemein angeordnete Verfahren dadurch veranlaßt, daß bei der Reichsbank seit Wochen fortlaufend ein außerordentlich starkes Angebot an fremden Wechseln vorliegt, dessen sie sich kaum zu erwehren vermag. Trotzdem ist zu erwarten, ob das jetzt beliebte Verfahren nicht im allgemeinen Interesse geändert werden muß, zumal die Notwendigkeit, unser Auslandsgeschäft nach Möglichkeit zu erleichtern und zu fördern, um so größer wird, je mehr infolge der durch den Friedensvertrag von Versailles und die Konferenz von Spa geschaffenen Lage die Schwierigkeiten wachsen, es in Ganz zu halten.

Berliner Devisenkurs.

Table with columns for location (W.T.R. Berlin, etc.), date (22. Juli), and exchange rates for various currencies like Gold, Dollar, etc.

Industrie und Handel.

Außenhandel der Vereinigten Staaten. Nach einer Berechnung der National City Bank bedeuten die Außenhandelsziffern der Vereinigten Staaten in dem am 30. Juni abgeschlossenen Fiskaljahr einen neuen Rekord. Die Ausfuhr beträgt über 8 Milliarden Dollar gegen 7,25 Milliarden im Vorjahre und 2,5 Milliarden im Jahre 1913/14. Die Einfuhr belief sich auf 5 Milliarden Dollar gegen 3 Milliarden im Jahre 1918/19 und nicht ganz 2 Milliarden im Jahre 1918/14.

Wettervoraussage für Donnerstag, 23. Juli 1920.

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Anfangs noch heiter und trocken, später Bewölkungszunahme, Gewitterneigung, warm, stödische bis südöstliche Winde.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: G. Schilling.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Schilling; für den Unterhaltungs- u. a. Teil: H. W. Schilling; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: G. Schilling, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der G. Schilling in Wiesbaden. Sprechstunden der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Advertisement for Schwab, Noelle & Co. Bankgeschäft, Essen-Ruhr, Huyssenallee 27. Includes interest rates for various bonds and a section for Devisen-Abteilung (Exchange Department).

Advertisement for Brennholz (Firewood) by Karl Pleischmann, Höchst a. Main. Includes contact information and a note about 1917er Bord-Weißwein.

Advertisement for Offeriere freibleibend (Free Offerings) featuring 3000 Fl. French Cognac, Tarragona and Malaga wine, and Original-Bordeaux-Weine.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige zuverlässige

Stenotypistin

welche die franz. Sprache in Wort u. Schrift beh. zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsanpr. u. B. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Erste perfekte

Rock-Direktrice

besonders für Schneider-Röcke gesucht.

J. Bacharach

Wiesbaden.

Weisung-Führerin

ins Haus sofort gesucht Raudenthal, Str. 15 P. 1.

Putz.

Mehr tücht. Arb. f. Dauerstellg. bei gut. Geh. l. sof. od. spät. gesucht.

Kleinofen

Langgasse 39.

Hilfsarbeiterin

gegen hohen Lohn, sowie ein Lehrling gesucht.

Wäschkraft W. Kund.

Niedelstraße 8.

Erzieherin

od. besseres Kinderfräul. gesucht mit guten Zeugnissen für mein 12jähr. Mädchen. Gutes Nebenbedingung. Villa auf dem Land. hoher Lohn.

Köchin

selbständ. im Koch., Bad u. Einmachen, f. 1. Aug. gesucht. Selbst. Stell. u. hab. Gehalt. Vorausstellen 3-7 Uhr nachmittags 5. Frau Prof. Weintraub, Kesselstraße 20.

Einfaches Fräulein

in all. Hausarb. perfekt, als Stütze gesucht. Ent. a. nur tagsüber. Vorstellung erbet. Kreidelstraße 11.

Gewerbliches Personal

Tücht. Herrschreier

sofort gesucht bei Adersmann, Dohb. Str. 88.

Herrenfriseur

gesucht per sofort oder 1. August. F 6 Franz Müller, Friesur, Gonsenbeim, Kaiserstr. 62

Mädchen

bei gutem Lohn und Kost auf gleich gesucht, Weber, Bahnhofstraße 6, 3 r.

Tüchtiges

Rüchennädchen

mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn zum 1. Aug. gesucht Hainerweg 6.

Besseres verständiges

Alleinmädchen

gesucht. Gute Behandl. u. Kost nebst gutem Lohn zugesichert. Eintritt sofort oder 1. Aug. Vorausstellen vorm. bis 10. Mittags 1 bis 4 u. nach 7 Uhr. Frau Rechtsanwält Voelker, Adelheidstraße 85, Part.

Für sofort oder später

suche anständiges junges Dienstmädchen. Zu melden von 4-7 Uhr Rheingaustraße 9, Villa Flora, Biebrich a. Rhein.

Einfaches Mädchen

gesucht. Hab. bei Frau Weis, Schmalz, Str. 95.

Tücht. Hausmädchen

15-17 J. gesucht. Blant, Kaiser-Str. Ring 14, 1.

Einf. Mädchen gesucht.

Mari. Wagemannstr. 23.

Besseres Mädchen

das gut kochen, nähen u. bügeln kann, baldigt gesucht. Hausmädchen vorbanden.

Mosbacher Straße 27.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze in all. Haushalt gesucht. Hofmann, Richard-Waagnerstr. 26, 1. Nähe Leberberg.

Jun. fleiß. Mädchen

das auch Liebe zu etwas Handarbeit hat, gesucht Mosbacher Straße 5, 3.

Graves latinhöfliches

Staves latinhöfliches

Hausmädchen

perfekt im Servieren und Bügeln, für sof. auf ein Weinat in der Nähe v. Mainz gesucht; Zweitm. u. Köchin vorh. Guter Lohn u. Verpfleg. zugef. Ang. mit Zeugnisanpr. u. B. 4550 zu d. A. Exp. Mainzer Verlagsanstalt, A. G. Mainz, F 160

Für die Sommermonate

ein fleißiges Mädchen sucht eine Beamtenfamilie auf dem Hunsrück. Waldwohnung, gute Verpfleg. u. Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft. Offert. u. B. 835 Tagbl.-Verlag.

Ordentliches lauberes

Alleinmädchen, das mögl. etwas kochen kann, nach Düsseldorf sof. gesucht. Werner, Mainzer Straße 17, Biebrich.

Mädchen

oder junge Frau f. Hausarbeit, tagsüber l. od. so ges. mit guten Empfeh. An der Kintzstraße 4, 2.

Für sofort gesucht

finderliebendes i. Mädch. für tagsüber ohne Verpflegung zu 2 Kindern. Poretius, Adolfsallee 6.

Gut empl. brav. Mädch.

von 8 oder 9 bis über Mittag oca. guten Lohn gesucht. Frau Eich, An der Kintzstraße 11.

Braves Mädchen

für vorm. 2 Std. gesucht Salmersgasse 3. Lebensmittelaufst.

Gaubere Monatsfrau

2-3 Stunden täglich unt. guten Bedingungen gesucht. Angebote u. B. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Monatsfrau od. Mädch.

für all. Haushalt vorm. 3 Std. täglich gesucht. Guter Lohn. Adersmann, Kappelstraße 11, Part.

Mädchen

2-3 Stunden täglich unt. guten Bedingungen gesucht. Angebote u. B. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Stundenfrau gesucht

Edernförderstraße 10, 1. Ehel. jung. Stundenfrau gegen gute Belohn. gel. Ballmühlstraße 20, 1.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Tücht. Herrschreier

sofort gesucht bei Adersmann, Dohb. Str. 88.

Herrenfriseur

gesucht per sofort oder 1. August. F 6 Franz Müller, Friesur, Gonsenbeim, Kaiserstr. 62

Gehilfe

für Topfpflanzen gesucht. Gärtnerei Adalbert Dieb, Biebrich, Dohb. Str. 53.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngeres Fräulein sucht Stelle als

Bekäuferin

am liebsten in Konditorei. Off. u. B. 266 Tagbl.-V.

Fräulein

perfekt im Maschinenkopieren, sucht Stellung in Hotel. Off. u. B. 269 Tagbl.-Verlag.

Kalenderin sucht Stelle,

wo sie das Stützmädchenamt gründl. erlernen kann. Kaiserstr. 3, 1 r.

Fräulein

mit gut. Umgangsform, Sprachkundig, sucht pass. Stell. bevorz. bei Arzt als Empfangsfräul. Off. u. B. 269 Tagbl.-Verlag.

Wohnebett- u. Kranken-

pflegerin (geprüft), in Säuglingspflege erfahren, sucht Stelle. Angeb. an Schwester Anna, Michelsberg 21, 2.

Jeune fille allemande

sachant bien coudre et r passer cherche place comme bonne d'enfants chez famille française. Offres sous W. 267 au Tagbl.-Vorl.

Schweizerin

mit langjähr. Erfahrung in Sprachunterricht, frz., englisch u. italien., sucht pass. Stellung. Ausst. ert. Frau Gen. Mueller, Paderborn, Kieselstein

23 jähr. Fräulein

sucht Stelle als Stütze oder zu Kindern zum 1. Aug. nach Wiesbaden. Angebote an H. R. Heilbronn a. Neckar, Paffenstraße 8.

Geb. Fräulein

Essfasserin, sucht Stelle b. einer franz. oder belg. Herrschaft, am liebsten bei Kind. Jägerstr. 11, 3.

Älteres Fräulein,

in Hausarb. u. Näh. bewandert, i. tagüber. Stell. Off. u. B. 270 Tagbl.-Bl.

Jungeres Mädchen

sucht zur gründl. Erlern. des Kochens Stellung in besserem Hause. Gehrig, Raudenthal (Rheingau).

Tüchtige Frau

sucht tagsüber od. mehr. Std. Beschäft. Fröhlich, Eitwiler Straße 3.

Frau sucht

Stundenw. Beschäftig., am liebsten Kochen. Offert. u. Nr. 2850 an d. Ann.-Exp. Seiner. Gieh. Wiesbaden

Zwei Mädchen

suchen Beschäftigung ab. Mittag. R. Kudesheimer Straße 36, Mith. 1 St.

Ja. tücht. Geschäftsfrau

sucht Besch. Serv. Keine Garderobe oder Filiale. Off. u. B. 268 Tagbl.-Bl.

Jungeres Mädchen

f. Stell. Mitte d. Stadt, bei gut. Behandl. Herrngartenstr. 12, B. 11-1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Militär-anwärter 5 Jahre etatsmäß. Feldwebel gewesen und mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Beschäftig. Offerten unter B. 269 an den Tagbl.-Verlag erbet.

19 J. kreisl. jung. Mann aus guter Familie, der die Zeugn. f. Obersekunda u. der Höh. Handelsschule besitzt, sucht Stellung als

Bolontär oder Lehrling

in größ. Geschäft oder Fabrik auf Büro nach hier oder auswärts für bald oder später. Off. u. B. 266 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

100 Mk. dem, der mir Stell. verschafft als Lagerist oder Kassenvote. Kaution l. gestellt u. Bin. Kreissteuereiner. Offert. unter B. 269 an d. Tagbl.-Verl.

Verb. Mann, gel. Schrein.

sucht irgend w. Beschäft. Off. u. B. 268 Tagbl.-Bl. Streibjamer

Gärtnergehilfe

sucht Stellung. Offert. u. B. 270 an d. Tagbl.-Bl.

Nach England

oder Amerika sucht jung. strebsam. Mann Stellung als Diener. Zur Zeit in Hotel 1. Ranges tätig. Vermittl. verb. Off. u. B. 269 an d. Tagbl.-Verl.

Jungeres laub. kinderlos.

Ehepaar, ehem. Dandw. triegsbeschädigt, sucht sof. oder später geeignete

Hausverwaltung

gegen entz. Vergüt. oder je nach Vereinbarung. Off. u. B. 262 Tagbl.-Bl.

Putz!

Branchekundige Verkäuferin

sucht. Modehaus Illmann, Kirchgasse 21.

Putz!

Tüchtige l. Arbeiterin und Zuarbeiterin gesucht. Modehaus Illmann, Kirchgasse 21.

Zur Abwicklung unserer

Geschäfte im besetzten Gebiet errichten wir in Wiesbaden eine Nebenstelle. Zu deren Führung suchen wir einen

tüchtigen Kaufmann

Christ, bei hohem Einkommen. Brieffliche Anträge an Rheinhandel G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Wir suchen für unsere

Geschäftsstelle zur Bedienung des Telefons eine geeignete Persönlichkeit. Wiesbadener Droschenbesitzer-Verein. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an A. Ott, Bieblandstraße 25. F 220

Für eine

Hausmeisterstelle

in größerer Fabrik im Rheingau

kinderloses Ehepaar

baldigt gesucht. Frau muß perfekt kochen können. Nur Bewerbungen mit besten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Offerten unter A. 942 an den Tagblatt-Verlag. 868

Bermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Bäckerei

neuzeitig eingerichtet, zu vermieten. Einricht. ist mit zu übernehmen. Erford. 80 Mk. Off. u. Nr. 2844 an die Ann.-Exp. Frh. Gieh. Wiesbaden.

Lein möbliertes Eckloz.

mit voll. Pension, 1 od. 2 Betten, per 1. 8. frei nur Dauermieter. Fremdenh. Christians, Rheinstraße 62.

Leere Rim., Manf. uho

Jahrb. 36, S. 1, sch. ar. l. Rim. f. eins. h. Herrn Weißstraße 19, 2. Leere Manlarde zu vermieten.

Mietgefuche

Zu mieten gesucht große Wohnung, ca. zwölf Zimmer, od. Einfamilienhaus, für Pension geeignet. Ent. kann klein. Etagen-Wohnung dages. getauscht werden. Angebote unter B. 249 an den Tagbl.-V.

Französische Familie in

Wiesbaden f. per 1. Okt. oder November möblierte (oder leere)

Billa

oder Wohnung von mindest. 7 Zim. und Zubehör, in dem Viertel zwischen Ring, Rheinstr. u. Mainzer Straße. Gefl. Offert. mit Preisang. u. B. 263 an den Tagbl.-V.

Welt. alleinst. Mädchen

sucht Zim. u. Küche gegen etwas Hausarbeit. Off. u. B. 262 Tagbl.-Verlag.

Auslandsdeutscher mit

Frau u. erwachs. Tochter sucht per sofort möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer nebst Küche od. Küchenbenutz. in anständ. Hause. Off. mit Preisangabe u. B. 263 an den Tagbl.-V.

Wohnung

bestehend aus Wohnzim., 2 Schlafz., in herrschaffl. Hause auf sofort gesucht. Offerten unter A. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Herr, 38 Jahre

ledig, sucht per 1. August in der Nähe Taunusstr.

eine möbl. Wohn.

besteh. aus 1 Schlafzim. u. 1 Vorzimmer, zu miet. Off. mit Preisangabe u. B. 270 an den Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer

von selbst. Fräul., mögl. Part. oder 1. Stod. mit sep. Eingang, per 1. Aug. gesucht. Angeb. u. B. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokal

mit Schaufenstern und großen Lagerräumen für sofort oder später zu mieten gesucht. Gefl. Angebote u. G. 266 an Tagbl.-Verl.

Wohnungen

zu vertauschen Wer tauscht 2-3-3-Zohn. in Wiesb. geg. solche od. Waldstr. 7. Näh. Tagbl.-Verlag. U.

Tausch

schöne 5-3-Zohn. gegen 3-4-3-Zohn. fr. Lage, Wiesb. oder Umg. Offert. u. D. 270 an d. Tagbl.-V.

Wohnungs-

Tausch! Herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör, in vornehmer Villa in einer Mittelstadt im Saalethal zwisch. Leipzig u. Raumburg, mit ähnl. Lebens- u. Kohlen-Verhältnissen, gegen eine ebenf. auch kleinere Wohn. in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Hauskauf nicht ausgeschlossen. Angebote an Postfach 54, Mainz, erbeten.

Eine 4- bis 5-Zimmer-Wohnung

nebst Küche und Zubehör in Frankfurt a. M. (Ofen) gegen gleichartige Wohnung in der Nähe von Mainz (Gustavsburg - Bischofsheim) zu tauschen gesucht. Schriftliche Angebote unter A. 942 an den Tagblatt-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote 40-50 000 Mk., ev. mehr, auch geteilt, auf 1. oder keine 2. Hyp. auszuleih. Bin. Selbstgeber. Angeb. u. F. 265 Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

20 000 Mk. zur Vergrößerung eines groß. Geschäfts am Platze sofort gesucht bei hoher Verzinsung u. fünffacher Sicherheit. Angeb. erb. u. B. 270 Tagbl.-Verlag.

10 000 Mark

geg. hohe Zinsen gesucht. Sicherheit vorh. Angeb. u. B. 264 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Hochherrschastliche Billa mit groß. parkartigem Garten, in allerbest. Kuranlage, mit all. Komf. der Neuzeit sofort best. zu verk. Offerten u. A. 259 an d. Tagbl.-V.

Restauration

am Rhein, bei Mainz, am Bahnhof geles., vorzügliches Geschäft, wegen plötzlich eingetret. Verhältnisse sofort zu verk. Rheinisch-Loth. Immobilien-Gesellschaft, Wiesbad., Taunusstr. 34.

Restaurations

am Rhein, bei Mainz, am Bahnhof geles., vorzügliches Geschäft, wegen plötzlich eingetret. Verhältnisse sofort zu verk. Rheinisch-Loth. Immobilien-Gesellschaft, Wiesbad., Taunusstr. 34.

Restaurations

am Rhein, bei Mainz, am Bahnhof geles., vorzügliches Geschäft, wegen plötzlich eingetret. Verhältnisse sofort zu verk. Rheinisch-Loth. Immobilien-Gesellschaft, Wiesbad., Taunusstr. 34.

Restaurations

am Rhein, bei Mainz, am Bahnhof geles., vorzügliches Geschäft, wegen plötzlich eingetret. Verhältnisse sofort zu verk. Rheinisch-Loth. Immobilien-Gesellschaft, Wiesbad., Taunusstr. 34.

Dame mit Sohn (Gym-

nasist) sucht zwei gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung in nur gutem Hause, in Wiesbaden oder Umgeb. oder langfristig am Rhein per baldigt. Gefl. Ang. u. D. 265 Tagbl.-Verlag.

Zwei möbliert.

Zimmer mit je 1 Bett u. Küche von amerikan. Familie gesucht. Nähe Marktplat. Gefl. Offert. mit Preisangabe u. B. 268 an d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht

möbl. Zimmer mit Mittag- u. Abendtisch. Off. u. B. 268 an den Tagbl.-Verlag.

4-5 Zimmer

ganz od. teilw. möbliert, von Geschäftsmann für dauernd gef. Preisoff. u. A. 946 an d. Tagbl.-V.

Einf. möbl. Zimmer

gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter D. 263 Tagbl.-Verlag.

Nähe Scharnhorststraße

sucht jung. Kaufmann möbl. Zimmer. Off. u. F. 270 Tagbl.-V.

Schön möbl. Zimmer

sofort oder 1. 8. zu miet. gef. Off. an Fra. Müller, Dranienstraße 17, 1.

Dauermieter

Handw. sucht einf. möbl. Zimmer, Nähe Schierst. Straße bevorz. Offert. u. B. 268 an d. Tagbl.-V.

2 Zimmer

für Anwaltsbüro z. 1. 9. zu mieten gesucht. Off. u. B. 262 an den Tagbl.-V.

Laden

mit 2-Zimmer-Wohn. zu mieten gesucht. Off. unt. H. 270 Tagbl.-Verlag.

Leerer Laden

Fox,
reitrass. v. Ana. Kraft,
Schwalbacher Str. 23.

Zur Jagenzüchter!
9 w. Hermelin u. and.
mit transportabl. Stall.
Umstände halber zu verk.
Küh. Gärtnerei C. Weder,
Lahnstraße.

Junge Silber-Hasen,
8 alt. v. Baumbach,
Rheingauer Str. 22, 2 l.
Junge Hasen zu verk.
Lahnstraße 15. Part. 1.
Glück mit 10 Hasen
zu verk. Marloff, Bagen-
hecherstraße 1. Part.

Japanische Bronzevasen
zu verkaufen. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Uy
D. Matelohut 45 Nr.,
elek. v. Lüllolue 48 Nr.,
u. L. Herren-Beinleib,
neu, 100 Mt. zu verk. bei
Krämer, Vollenstr. 6, 3.

Grünes Jadenkleid,
blaues Taffetkleid, Bade-
Anzug, (schw.) Spitzen
(Blonden) verk. Carus,
Müllerstr. 6, 1, 10-12.

Zwei neue Pulen
(Gr. 42-44), 3 Knaben-
Sommer-Anzüge für 6-
bis 10jähr. prw. Kirstein,
Bertramstraße 4, 3.

Dunkelbl. Kleider Anzug
m. Hüse für 10-12jähr.
zu verk. Hoimann Doh-
heimer Str. 61. Mtb.

Anzug, Wollstoff,
neu, zu verk. Körner,
Poststraße 15, 2.

Zu verkaufen preiswert
Gaffo-Anzug,
hellbraun, für mittlere
Figur, 2mal gezt. beste
Qualität. Roharbeit.
Groß Friedrichstraße 12,
2 rechts. 6-7 Uhr nachm.

Rod-Anzug
gut erb. dll. Marengo,
la Friedensstoff, f. Harze
Figur zu verk. Gaur,
Gneisenstraße 18, 3. r.

Jungl. Ans., 1 Schw. u.
1 schreitende Hölle zu verk.
Deuschel, Grabenstr. 20, 3.

Zu verkaufen
div. Kinderleidungsst.
Alter bis 8, neuer Reith-
hut u. alt. Damenhut
Handschuhe, Damenschub.
Kinderbadew. u. Stuhl.
Besichtigung nur Freitag
5-7 Uhr.

Adamantoff,
Martinststraße 9, Gartenh.
Schw. u. hr. D. Schube,
wie neu, Gr. 35-36, zu
verk. Römer, Dohheimer
Str. 74, 2.

1 B. neue Halbshuhe
(37) zu verk. Andorf,
Oranienstraße 54, 5, 2 l.

Eleg. Vad-Schuh,
fast neu, Gr. 38, sehr bill.
zu verkaufen. Kousheim,
Rheinstraße 101, 1 St. r.,
abends nach 7 Uhr.

N. D. Spangenberg,
40/41.
Salamand. b. Dingelben,
Schwalbacher Str. 47, 2.
Schw. ausged. Schube
(Standard), Gr. 37, f. n.,
bill. zu verk. Geert, Hieten-
ring 1, 2. Hb. Kr. 10.

Beit- u. Handtücher,
Friedensw. verk. Dewler,
Rathmühlstraße 10, 6. Hb.

1 Magnetapparat Escha 4
(2 Motorradschlauche
(20x2 1/2)) zu verkaufen.
Aug. Bücher, Erbenheim,
Verbindungsstr. 11.

Sehr gut erb. kompl.
Tafelbillard
mit all. Zubehör preis-
wert abzugeben. Näheres
G. Jung Wwe., Offen-
bach a. Main, Bieberer-
straße 27, 2.

Wlter. Tennisschläger,
Retrol. Lompen zu verk.
Zuriva, Oranienstr. 60, 2.
Briefmarken-Sammlung,
eins. Marken, auch Neu-
heiten, zu verk. Seidel,
Lahnstraße 34.

Haus-Apothek,
massiv, nuch. pol., sehr
schönl., bill. zu verk. bei
Weyer, Westendstraße 15.
Neue Adler-Schreib-
maschine für 4000 Mt. zu
verk. Sulzberger, Adel-
heidstraße 75.

Tafelklavier
zu verk. Mollenhauer,
Herzstraße 34, Mtb. 3.

Großes Herrenzimmer
8 Teile, massiv, hell eich.
für 6500 Mt. zu verkauft.
Baas,
Dohheimer Straße 25.

Mod. Küchen-Einrichtg.
Büfett, rund, Tisch, bill.
zu verk. Hint. Schier-
keiner Straße 27.

Billig zu verkaufen:
1 wenig geb. Schlaf-
zimmer mit 1 Bett, sowie
1 Bett, 1 Kleider-, ein
Bücher- u. 1 Küchensch.
Tische, Stühle, Luster,
Bilder, große Rahmen m.
Glas, 1 Brandliste, ein
Leppich (3.50x4.00 m)
u. a. m. W. Egenolf,
Oranienstraße 22.

1a Nuch-Bettstelle
mit Betten, Nischisch,
Kommode, Schrank zu
verkaufen. Näh. Emser
Straße 11.

Eine erh. Bettstelle
mit Seegrasmattendeckel
u. 2 Tür. lad. Kleiderh.
zu verk. Köhler, Schierstr.
Str. 12, 2 l. vormittags.
Eh. Kinder-Bettstelle
pl. Schmeider, Herberstr. 3.

1 Nuch-Kredenz,
neu, kostbillig zu ver-
kauft. Schubert, Elsäßer
Platz 6.

Biedermeier-
Sofa u. Sessel bill. zu vk.
Rosa, Dohheim, Adolfs-
straße 11, 8-11 norm.

1 Diwan, eich. Bant
mit Truhe, Chaiseloune,
1 Nuch-Bett zu verk. bei
Ludwig, Frankenstr. 26, 2.

2 Tür. Kleiderh.
zu verk. Hölle, Lützen-
straße 5, 6. 2 lts.

Konjolschrank
im Auftrag zu vk. Weyer,
Bismarckring 40.

Zu verkaufen:
Trum, Nuch-Tisch, Gas-
frone, antike Bronceuhr,
Delgemälde. Zu ertrag.
vormittags von 10 ab b.
Kempner, Müllerstr. 6, 3.

Schneidertisch,
2 Bügelst. u. 2 Bügel-
st. billig zu verkaufen
Wagemannstraße 35, 1.

Garten u. Ballonmöbel
billig bei Klapper, Am
Königtor 7, 1 l.

Schlafzimme,
große u. kleine, zu verk.
Rathstr. 20, 3.

Gute Nähmaschine verk.
Enael, Bismarck 43, 3.

Gute Nähmaschine verk.
Krieger, Frankenstr. 22, 1.

Strickmaschine
mit Tisch, Ser. 30 u. 40
Doppelgarn für Wolle,
Kuhmaja, zu verkaufen.
Hann. Waldstraße 27, 1,
11 Uhr vormittags.

Einige Stoppmaschine,
fast neu, u. Leppichsch-
maschine billig zu ver-
kaufen bei Klapper, Am
Königtor 7, 1 l.

Leppichschmaschine,
fast neu, zu verk. Nieder-
mühlstraße 9, 1 l.

Kinder-Barren,
n. gebt., 60 Mt. Blücher-
straße 35, 2 l.

Eine Kiste m. Ständer,
ein Banchelbrett, Tisch,
1 Kaffeemaschine (Nidel),
Kochtopf (Aluminium),
12 Hl. Keller verk. Krat,
Helmstraße 22, 1.

Kast neues Dogcart
(Bierföhr) preiswert zu
verk. Seelbach, Blücher-
straße 19, Tel. 4468.

Herrn- und
Damenrad

sowie Holländer, 2-Siber,
mit Kettengetriebe billig
zu verkaufen. Schmidt,
Mech. Kettelbedstraße 21.

6 neue Gummi-Reifen
mit Schlauch, 4 Gummi-
aleit., 920x120, Stück f.
3000 Mt. zu verk. Julius
Kris, Nassauer Hof.

Autoreifen Michelin,
815x105, Nietenst. f. f.,
zu verk. evtl. g. 820x120
zu tauschen.
Zorn, Dohheimer Str. 83,
Telephon 3307.

Schuhm.-Maschine
Federwale, Nr. 1800 M.
Winteler Str. 6, Hb. 1.
Thommes, Ref. 9-12.

Quarzlampe
für Beitrablungen, neu,
zum Fabrikpreis zu ver-
kaufen. Off. unt. F. H.
L. 6294 an Rud. Meise,
Frankfurt a. M. F 133

Ein Kronleuchter,
schöner Meising, mit fünf
Leuchtern zu vk. Conrad,
Bühlstraße 15.

Gr. Bräter 20 Mt.,
Nischenstr. 50 Mt., gr.
Küch. zu vk. Sparwaller,
Blatter Straße 56, Part.

Gebr. Bauholz
preiswert zu verkauf.
F. Fuchs, Wiesbaden,
Helenenstraße 26.

**Neues Holz-Gartenge-
länder mit schwer. Stoll,**
25-30 Ruten groß, so-
fort zu verk. G. Kraft,
Erbacher Straße 7.

Händler-Verkäufe
Gelegenheitskauf.
Neue Schlafzimmer durch
Entgegenkommen meiner
Fabrik u. Einkauf abgus.
S. Schäfer, Stittstraße 12.

2 Schlafzimmer
Nahaag u. Küst., großer
Stir. Spiegelstr., Wasch-
toilette mit Marmor und
Spiegelglas, 2 Nach-
tische mit Marmor, zwei
Bettstellen 5000 M., sowie
eine weiß emaill. Küche
billig zu verk. Rosenkranz,
Blücherstr. 3.

Mod. Schlafzimmer
besteh. aus 2 Tür. Schrank,
2 Beistellen, 2 Nach-
tische, 1 Waschtom. mit Marm.
u. Spiegelgl., 2200 Mt.,
ferner Schlafzimmer in
Nahaag, Birken, Kirsch,
Küch., Eich., mit 2 u.
3 Tür. Spiegel-Schrank
sehr bill. zu verk. Möbel-
Wauer, Westendstraße 51.

Große Auswahl
in Betten v. 150 Mt. an,
Kleiderh., Büchert.,
Nacht-, Büfett., Vert.,
Diwans, Chaisel., Nair.,
Patentrahmen in allen
Größen sehr bill. zu verk.
Möbel - Wauer,
Westendstr. 51.

2 Klubgarnituren
mit Vert- und Gobelin-
besuz. Rohhaarpolsterung
(hervorragend schön) Mt.
4000.- einzelne Klub-
sofas Mt. 1500.-
Möbelhaus Rosenkranz,
Blücherstr. 3.

Zwei Diwans,
runde pol. Rückenrichtg.
billig zu verk. Rosenkranz,
Blücherstr. 3.

Zwei Kücheneinrichtg.
ie 650, Chaisel, 175, 200
u. 220, Deckbett 100, Küf.
35, Kleiderschr. 180, 250,
Matrassen 200, Wascht. m.
u. a. Marm., Nachtsch.
Spiegel, Stühle, Blumen-
tisch 10, Kinderbett 30,
Betten, Tischdecke 35, v.
Meier, Adlerstraße 53.

Bestentb. Nähmaschine
preisw. zu verk. Dumb,
Friedrichstr. 29, 1 rechts.

Kaufgesuche
Zu kaufen gesucht von
geschäftstätiger Dame
kleines Geschäft
der Konfitüren, Par-
fümerie- oder Dekorart-
Branch, Geil. Angebote
unter E. 289 an d. Tag-
blatt-Verlag.

Achtung!
Herren-, Damen-
und Kinderkleider

Wäsche, Schuhe, Bettfed.,
Möbel, Gold- und Silber-
gegenstände kauft
S. Klausner
Wellstraße 20, H. 1.
Tel. 6085, Kompp's Haus.

Herrn- u. Damen-
Kleider
Schuhe, Wäsche, Möbel
kauft **Frau Klein**
Goulinstr. 2, 1. Tel. 3490.

Kleider
Brillanten
Gold- u. Silbergegenstände,
Wäsche, Schuhe, Gardinen,
Federbetten, Pelze kauft
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 3331.

Leppich, Bettwäsche
u. gr. Spezial zu kaufen
geht. H. Wih. Werder-
straße 10.

Ein Pianino
zu kaufen gesucht.
Franz Gerhardt,
Oranienstraße 22.

Geige
Geigenst. u. Bogen, a.
einzel., zu kaufen ge-
ht. Off. u. E. 270 Tagbl.-Bl.

Möbel aller Art,
Wäsche u. Gardinen zu
kaufen gesucht. Postkarte
genügt. Beilstein, Sedan-
platz 5.

Vertiko, Chaiseloune,
Kleiderh., Tisch, Stühle
Kinderwagen zu kauf. ge-
ht. Hlidenbücher, Stittstr. 5.

Firma M. Robert's
aus New-York

Filiale Wiesbaden, Große Burgstr. 10
kauft
Brillanten und Perlen
Bürostunden: 9-1, 2/-, 6.

Herren- und Damenkleider
Wäsche, Möbel, Zahngebisse, Brillanten,
Gold- und Silbergegenstände kauft
L. Schiffer, Kirchgasse 50
früher Wagemannstraße 21. Telephon 1547.

Kaufe stets:
Lumpen, Reutuchabfälle,
Wollgestr., Papier, Affen und
Geschäftsbücher (Garantie für Ein-
stampfen), Alt-Eisen, Sekt-, Wein-
und Bordeauxflaschen.

Gauer & Hies,
Telephon 4551. Werderstraße 3.
Bestellungen werden prompt abgeholt.

Unterricht
Schreib- u. kaufm.
Privat-Unterricht
für Erwachsene. J. H.
Frings, Rheinstr. 63.

Tanzen
lehrt ungeniert jedersett
H. Böfker, Röderstr. 9, 1.

Verloren - Gefunden
Verloren Ring mit vier
Schlüssel. G. Bel. abs.
Fumbüro, Friedrichstr.

Gefunden
alter goldener Ring. Zu
erlangen Tagblatt-Haus,
im 12. u. 1. Ubr.

Geschäftl. Empfehlungen
Zuhren aller Art
vet Federrolle w. prompt
u. reell bel. Karl Knecht,
Eltzstr. 3.

Zuhrlösungen
ein- u. zweipännig, aller
Art, auch nach auswärts.
Telephon 816.

Rob. kompl. lauberes
Schlafzimmer (ein Bett)
aus gut. Privathaus zu
lauf. gel. Off. m. Preis
u. genauer Angabe an
G. Reith, Friedrichstr. 8.

Gebr. Möbel aller Art
kauft höchstzahl. Schorn-
dorf, Helenestraße 3, 3.

Mittelgr. Kassenh.
sogleich ges. dar zu kauf.
gel. Bitte um zeitl. Zu-
schrift. Fr. Ulrich, Karl-
straße 29, 3.

Hängematte
zu kaufen gesucht. Off.
u. E. 270 Tagbl.-Verl.

Feder-Garnituren,
mittelgroß, gesucht Lützen-
straße 46, 1 links.

Auto gesucht
Renault, Wander, Adler,
mit neu. o. alt. Zul.-Sch.
Sof. Barzahl. Preis gen
Beschr. Photo u. E. 265
an den Tagbl.-Verlag.

Elegant. Kinder-Sch. u.
Piegenwagen mit Verbed.
zu kaufen gesucht. Gönzel,
Bertramstraße 22, Hb. 3.

Schraubstöcke
gebraucht, aber gut er-
halten, sofort zu l. gel.
Schulz u. Schmidt,
Lützenstraße 16.

Flaschen, Lumpen etc.
kauft Sch. Stitt, Blücher-
straße 6, 1 r. Vaser:
Blücherstr. 3. Tel. 6058.

Flaschen, Lumpen
Papier etc. kauft u. holt ab
S. Sipper,
Oranienstr. 23, Tel. 3471.

Falläpfel
kauft zu h. Tagespreisen
Ren. Blatter Straße 152.
Telephon 3615.

Kaufe stets:
Lumpen, Reutuchabfälle,
Wollgestr., Papier, Affen und
Geschäftsbücher (Garantie für Ein-
stampfen), Alt-Eisen, Sekt-, Wein-
und Bordeauxflaschen.

Gauer & Hies,
Telephon 4551. Werderstraße 3.
Bestellungen werden prompt abgeholt.

Heberichsanneken
Wesendstraße 20, 3.

Schreibmaschinen-
Reparaturen werden
gut und schnell aus-
geführt durch Spezial-
Facharbeiter bei
Hugo Grün,
Lannustr. 7. Tel. 501.

Zu sein. Dam.-Schneid.
wird noch angenommen.
Frau Kroll-Selzer,
Lützenstraße 16, St. 2. E.

Durchaus tüchtige
Näherin
empf. sich im Anfertigen,
sow. Ausbess. v. Wäsche,
Kleibern u. Kinderhosen.
Prompte Bedien., billige
Berechnung. Zimmermann,
Westendstraße 37, zweites
Haus. Telephon 6109.

Nehme noch Wäsche
zum Waschen an. Näh. bei
Frau Jäner,
Blücherstr. 7, Mittelb. 3.

In Wäscheausbess.
erfahr. Weibsbäuerin sucht
einige bessere Häuser, die
öfter reßelt. Offert. u.
u. 269 an den Tagbl.-Bl.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln aufs Land
wird angen. bei Tröblich,
Eltzstr. 3.

Artikeln, die andultert,
sucht Kundschafft. Off. u.
S. 270 an den Tagbl.-Bl.

Friseur,
welche andultert, nimmt
noch Damen an. Kröd,
Poststraße 31, Hb. 3.

Manikure
Anna Rehm
Moritzstraße 17, 2.

Maniküre
K. Bachmann, Kirchg. 64,
1. St. Kalkhalla - Eing.
Schönheitsvill., Maniküre
D. Rudolf, Mittelstr. 4, 1
(an der Langanalle).

Hand- und Fußpflege
Annie Tremus, ärztlich
geprüft. Krankenpflegerin
Hietenring 6, Part. 2.

Verchiedenes
Jg. tücht. Fachleute
männl. Kasse od. Wirt-
schaft zu übernehm. Off.
u. E. 266 Tagbl.-Verlag.

Beteiligung.
Für ein im Aufblühen
begriffenes Lehr rentabl.
Unternehmen (D. Reichs-
patent a.) wird ein Teil-
haber mit 90-100 000
Mark gel. zur Begründg.
des Betriebs. Restl.
wollen ihre Off. u. 3. 267
im Tagbl.-Verl. abgeben.

Suche mich an
Schuhgeschäft
zu beteiligen, evtl. soches
zu kaufen. Angebote u.
M. 268 an den Tagbl.-Bl.

Kaufmann
sprachkundig, wünscht sich
an reellen Unternehmen
zu beteiligen. Offerten
u. D. 271 an d. Tagbl.-Bl.

Chemische
Fabrik
sucht noch Aufnahme ab-
lassigerer Artikel. Geil.
Anfragen unter E. 268 an
den Tagbl.-Verlag.

Welche Groß-Wäscherei
nimmt von H. Annahme-
stelle laufend Wäsche an?
Off. u. S. 271 Tagbl.-Bl.

Verjammlungslokal
ist noch für zwei Tage
wöchentlich zu vergeben
bei gut. Bedienung. Rest.
zur Stadt Wiesbaden,
Schwalbacher Straße 23,
Aug. Kraft.

Tücht. Reisender
sucht noch einige Artikel
aufs Land mitzunehmen.
Off. u. S. 269 Tagbl.-Bl.

Elektr. Lichtpausen
Positivpausen qm. 12.-, Negativpausen qm. 8.-

Lichtpauspapier
Negativ, 10-Meterrolle, 55 gr., 75 br., 1. 30.-
" 10- " 55 " 100 " " 40.-
" 10- " 110 " 75 " " 38.50
" 10- " 110 " 100 " " 51.-
Positiv, 10- " 80 " 75 " " 48.50
" 10- " 110 " 75 " " 52.-
" 10- " 110 " 100 " " 69.-
5-Meterrollen mit 5% Aufschlag.

Heinr. Ad. Röhrig, Wiesbaden
Telephon 3260. Büroartikel. Hermannstr. 15.

KORB-MÖBEL
empfehl. in nur erstklassiger Ausführung
zu soliden Preisen

Fa. Heerlein
Goldgasse 16. Telephon 4551.
Bestes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.
Gegründet 1896.
Spezialität: Verstellbare Liegestühle.

la Buchenholz
für Ofen- u. Zentralheizung, ausserst billig.
Verkauf und Auskunft nur Westendstraße 7.
Garantie für richtiges Gewicht.

Wilh. Weber.

Holzschrauben
bis 6 mm Ø und 70 mm lg. liefert
prompt ab Lager oder kurzfristig
unter Verbandspreis.

Wiesbadener Holzschraubenfabrik
Emil Gruber, Wiesbaden, Bingerstr. 15
Verkaufsstelle Moritzstraße 43.

6000 Mt.
von angeleitet. Beamten
wegen monatl. Rückzahl.
zu leihen gesucht. Off. u.
E. 269 Tagbl.-Verlag.

Bess. Herren
erb. anerl. vorzüglichen
Priv.-Mitt.-u. Abendisch
lehr gut u. sehr reichl.
für 15 Mt. pro Tag. Off.
u. S. 270 Tagbl.-Verlag.

Habe Stoff
zu einem hochspannenden
Sensationsfilm, Erb. nur
kompetente Interessenten.
Off. u. D. 262 Tagbl.-Bl.

Schadhen gesucht.
der nur in besten Kreisen
 Zutritt hat. Off unter
E. 270 Tagbl.-Verlag.

Geht in der Nähe von
Wiesbaden reinliche gute
Frau, die Schwänze in
Bleie nimmt. Preis-Off.
unter D. 263 an den
Tagbl.-Verlag.

Wer übernimmt einen
9jährigen Jungen
in Pflege aufs Land?
Off. u. E. 269 Tagbl.-Bl.

Gebildete Dame,
vermög., schöne Erschein.,
elegant, aus guter Fam.,
sucht die Bekanntschaft
eines gebild. solld. Herrn
im Alter von 30-50 J.,
sweds. Heirat. Off. mögl.
mit Bild unt. E. 269 an
den Tagbl.-Verlag. Dis-
cretion Ehrenzucht.

Berm. Dame
35 J. alt, mit 14jährig.
Tochter, sehr geschäftig,
reell, große involante
Erscheinung, wünscht sich
wieder mit gutsituiertem
Herrn mit vornehm. Ge-
burt u. Charakter zu
verheir. Distr. Ehen-
liche. Off. u. E. 269 an
den Tagbl.-Verlag.

Meinlieb. alt. Fräulein
mit etwas Vermög., w.
best. Herrn in sich. Postl.,
mit gutem Charakter u.
feiner Herzensbild. im
Alter von 40-50 Jahr.
sweds. Heirat kennen zu
lernen. Offert. u. E. 268
an den Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeint.
2 Herren, Anf. 30, von
gr. Fam., m. adid. Beruf
u. aut. Einkommen, w.
2 naturföhr. sol. Mädch.
sweds. Heirat l. zu lern.
Vertrauensvolle Off. m.
Bild u. Mt. 270 Tagbl.-
Verl. Str. Distr. u. Ad-
ress. des Bildes ehren-
wörtlich zuwehrt.

Elektr. Lichtpausen
Positivpausen qm. 12.-, Negativpausen qm. 8.-

Lichtpauspapier
Negativ, 10-Meterrolle, 55 gr., 75 br., 1. 30.-
" 10- " 55 " 100 " " 40.-
"

Hotel Hansa

Ecke Nikolaus- und Rheinstrasse.

Eröffnung heute abend 6 Uhr.

Jeden Abend ab 7 Uhr: Künstler-Konzerte.

Neuer Besitzer: Franz Lederbogen.

Wiesbadener Hof

Moritzstraße 6.

Eröffnung des neu hergerichteten Billard-Salons.

6 erstkl. Billards. 1 Matsch-Billard.
Im Restaurant: Täglich Künstlerkonzert.

Josef Riegler

Spezial-Geschäft für vornehme Wiener Herren- u. Damen-Schneiderei. Neue erstklassige Stoffe u. prima Arbeit, Langgasse 9.

Rüchenherde

billigt bei Dienstreisenden. Sebansplatz 3. Tel. 5227.

Thalia.

Kirchgasse 72. Tel. 6137

Vom 17.—23. Juli: **Erstaufführung!** Die Rose von Stambul. Nach der Operette von Leo Fall mit Fritz Massary als „Kondja Suli“ in 5 Akten.

Ferner: **Lya's Flirt mit den Heiligen.** Filmkomödie in drei Akten mit Lia Ley in der Hauptrolle.

Odeon

Erstaufführung!

Reichsgräfin Gisela.

Schauspiel in 5 Akten mit dem gleichnamigen Marlit-Roman.

Er soll sie heiraten. Reizendes Lustspiel mit Hansi Dege.

KINEPHON

Allein-Erstaufführung:

Asta Nielsen
Irmgard Bern
Conrad Veidt
Theodor Loos
Ed. v. Winterstein
5 Namen von Weltruf in
Der Reigen. Drama in 5 Akten.
D. Heide Eskimo
Schwank in 3 Akten.

Theater

Reifens-Theater.

Donnerstag, 22. Juli.
Wiener Blut.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen: Emma Wörth, Emma Peters, Elvira Winterkowitz, Die Herren: Vinzenz Gröbl als Gast, Oskar Wagner, Carl Schöberl, Ernst, August Repper, Kurt Stolzenberg.
Anfang 7, Ende 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 22. Juli.
Nachmittags 4—5.30 Uhr:
Abonnement-Konzert
Städt. Kapellkonzert.
Leitung: E. Wembauer.

- 1. Deutscher Städte-Marsch von Plauzbecker.
- 2. Ouverture zu „Raymond“ von A. Thomas.
- 3. Maschka, Mazurka von G. Meyer-Hellmuth.
- 4. Arie aus „Stradella“ von F. v. Flotow.
- 5. Vorspiel zu „Melusine“ von Gramann.
- 6. Hochzeitsmähler, Walzer von Joh. Strauß.
- 7. Musikalische Täuschungen, Potpourri von Schreiner.

Ab 7.30 Uhr im Kurgarten: Zum Besten des Luft- und Sonnenbad „Volkspark“.

Volks-Abend.
7.30—9 Uhr:
Konzert d. Städt. Kapellorchesters
Leitung: E. Wembauer.

- 1. Ouverture zu „Der Botschafter“ von C. Hilliker.
- 2. Alla turca aus der A-dur-Sonate von W. A. Mozart.
- 3. Slavische Mazurka von K. Hummel.
- 4. Tarantelle aus „Venezia e Napoli“ von F. Liszt.
- 5. Trompeten-Ouverture von Mendelssohn.
- 6. Am Würther See, Walzer von Kochert.
- 7. Wiener Volksmusik, Potpourri von Komzak.
- 8. Uhr im südl. Musikpavillon: Turn- und Sportbilder — Marmorgruppen.

Während desselben: Konzert des Wiesbad. Musikvereins.
Leitung: K. Schwartz.

- 1. Ein Sommerabend, Walzer von Waldteufel.
- 2. Gold und Silber, Walzer von Lehár.
- 3. Hipp, hipp, Hurra! Marsch von Kuno.
- 4. Feldartillerie-Marsch von Boul.
- 5. Unter dem Sternenhimmel, Marsch von Sousa.
- 6. Tänzen nicht ich, Walzer aus der Operette „Die Csárdásfürstin“ v. Kalman.
- 7. In die weite Welt: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“, Marsch von Pflüger.
- 8. Turnerbund - John, Marsch von Klüber.
- 9. Alte Kameraden, Marsch von Zeike.

Gr. Versteigerung

la la Herrschaftsmobiliar u. antiken Möbeln

Morgen Freitag, 23. Juli d. J., vormittags 10 Uhr

beginnen, ohne Pause, versteigern wir wegen Fortzugs und Abreise halber in unserm Versteigerungslokal

Stiftstraße 3

nachgezeichnete sehr gut erhaltene Möbel aus erstem Hause:

I. 1 hocheleg. mod. Schlafzim. (Kirschbaum), besteh. aus: 2 Betten mit la Haar-matratzen u. 2 angebauten Nachtschränken m. Hand-anstößeln, Gesamtumfang u. Säulenhimmel, ein Stür. Stel. Spiegelschrank m. Kommode, 1 Stür. Bücherschrank, 1 Stühlg. Brilletoilette m. Facett-glas, 2 Hochstühle, 2 Polsterstühle, 1 gr. Polster-sessel, 1 Tisch und 1 Sessel.

II. 1 hochartiges Speisezimmer (prachtvoller Bau), besteh. aus: 1 gr. Stuhl. Büfett (gebüßt), 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Runderwey-Kauschisch, 6 la Leberstühle, 1 eleg. Teewagen, 1 Spielstischchen, 2 Polsterstühle, 1 Panel u. 1 Säule.

III. 1 elegante Musik-Zimmer-Einrichtung, bestehend aus: 1 Piano, 1 gr. Sofa, 1 H. Sofa, 1 gr. Sessel, 4 Polster-stühle, 1 drehbarer Sehlflaviersessel, 1 Stühlg., 1 Marmortischchen und 1 Fußbank.

IV. 1 Diele, besteh. aus: 1 Sofa mit m. Rohr-gestlecht, 2 gr. Lehnstühle, 1 Tisch, 1 Kofos-teppich u. 1 prachtvoller Goldspiegel m. Facettglas.

ferner kommen zum Ausgebot:

- I. 1 edler Smyrna-Teppich, 2 1/2 x 3 1/2, (Perjer Muster).
- II. 1 antiker holländischer Glaschrank m. Bronze-beschlägen.
- III. 1 antiker Kleiderschrank (Louis XVI.).
- IV. 1 Empire-Sekretär, Mahagoni, mit Bronze.
- V. 1 Empire-Sekretär, Mahag., mit Marmorplatte.
- VI. 1 engl. Bücherschrank.
- VII. 1 Mahag.-Kommode mit Bronzefuß. (franz.).
- VIII. 1 H. Damen-Schreibtisch (Mahagoni).
- IX. 2 antike Ruhb.-Tische.
- X. 2 Eichen-Eckschränke mit Glasausf. u.
- XI. 1 Empire-Eckschrank mit Holzschuhtreter (Mahag.).
- XII. 1 frühzeitige Madonna, 1 Porzellanvase (weiß).
- XIII. 1 holzgezierter Handkoffer.
- XIV. 1 antike Marmoruhr mit Bronzefuß, ein Stempelstich, schöne Schmuckstücke u. vieles m. meistbietend gegen Barzahlung. Obige genannte Möbel sind aus la Herrschaftshaus u. Friedendwäre.

Versteigerung jeden Tag in den Geschäftsstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Ad. Messer u. K. Kannenberg jun.
Auktionatoren und Taxatoren,
3 Stiftstraße 3. 3 Stiftstraße 3.

Nur für Wiederverkäufer!

Große Posten Kolosjett

gibt billigst ab Kurt Wolff, Moritzstr. 6a. Tel. 5338.

Köhler

verreist bis 9. August.
Vertreter: 870

Herr Dr. Mahr.

Abrechtf. 41, Gb. P. r.



Deutschnationale Volkspartei.

Heute Donnerstag, den 22. ds. Mts., abends 8 Uhr, spricht in der „Union“ (Zauberflöte) Herr Semmel-Sembach aus Berlin über:

„Haben wir noch eine Zukunft?“

Wir bitten Mitglieder und Freunde, besonders auch die deutsche Jugend um zahlreiches Erscheinen.
Freie Aussprache.

Der Vorstand.

Freiwillige Versteigerung. Personen-Auto.

Mittwoch, den 28. Juli ds. Js., nachm. 4 Uhr, wird im Versteigerungslokal Friedrichstraße 43 zu Wiesbaden ein

Personen-Auto,

6/15 PS., gute Maschine, 4 sitzig, geräumig, abnehmbare Felgen, amerif. Berbed, gute Bereifung, Lederpolsterung und beste Lackierung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.

Budeshelm, Gerichtsvollzieher,
Wiesbaden, Seerobenstraße 14, 3.

Statt besonderer Anzeige!

Dr. med. Hans Pohlmann u. Frau
Lonny, geb. Kayser

Vermählte
am 22. Juli 1920.

Kistenzettel

mit dem Aufdruck
Vorsicht! Nicht stürzen
Vorsicht! Zerbrechlich
Vorsicht! Vor Nässe zu schützen
halten sie stets vorrätig.
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Tagblatthaus, Druckereikontor
Schalterhalle links.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 17. Juli: Ehefrau Franziska Gortjesola geb. Hof-müller, 48 J. — 18: Malchen-Ischremer Wilhelm Goltz, 24 J.; Witwe Sofia Müller geb. Wüthrich, 70 J.; Witwe Luise Heppner geb. Hübner, 63 J. — 19: Ehefrau Sabine Born geb. Rosenberger, 56 J.; Privatier August Wendt, 71 J.; Kind Axel Reuter, 3 Monate. — 20: Witwe Elisabeth Sebastian geb. Reichelmeier, 64 J.; Ehefrau Josefa Reiffert geb. Reber, 41 J.; Kind Tilly Hoffmann, 5 Monate; Kind Hans Reigers-bahn, 4 Monate.

Montag starb nach kurzer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Sal. Heymann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Max Heymann,
Else Simon,** Hausdame.

Wiesbaden, Berlin, Steele, den 21. Juli 1920.
Gneisenaustrasse 1.

Die Beisetzung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Für die so wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Schwester

Fräulein Marie Kubisch

spreche ich hierdurch meinen tiefempfundenen Dank aus.

Verw. Frau Postdirektor Matthes,
Therese, geb. Kubisch.

Wiesbaden, Juli 1920.